

INHALT

BEITRÄGE

Saatenstand des Wintergetreides und -rapses am 15. April 1996	3
Sozialhilfeaufwand einschließlich der Ausgaben nach dem neuen Asylbewerberleistungsgesetz im Saarland 1994	7
Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1991 = 100	16
Preisindex im Mai 1,8 Prozent höher als ein Jahr zuvor	20

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	23
----------------------	----

TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	29
---------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - Mai 1996	38
-----------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	40
---	----



Landwirtschaft

Norbert Eid

Saatenstand des Wintergetreides und -rapses am 15. April 1996

-Erste Ergebnisse der Ernteberichterstattung -

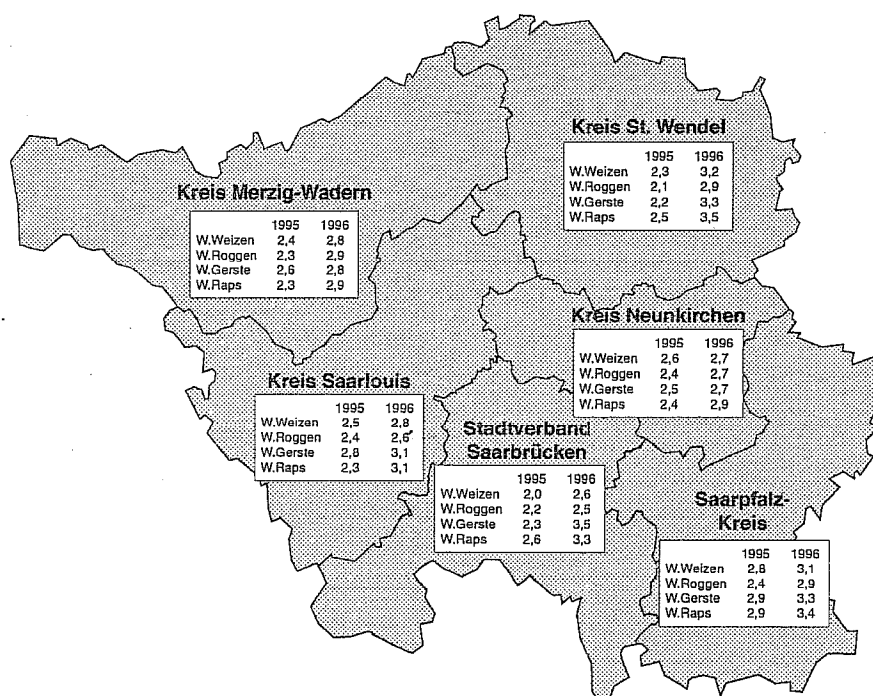
Mit dem Vegetationsbeginn wurde wieder die laufende Berichterstattung über Wachstumsstand und Ernteaussichten aufgenommen. Zum ersten Meldetermin erfolgt stets eine Beurteilung, wie das im Herbst ausgesäte Getreide und der Raps den Winter überstanden haben. Nach der extrem langen Kälteperiode wurden diese Berichte in diesem Jahr mit besonderer Spannung erwartet.

Viele Angaben der Berichtersteller/-innen sind nur ordinal skalierbar nach dem Schema: zu viel -normal - zu wenig. Was als "normal" zu gelten hat, ist schwer einzuschätzen. Regionale Unterschiede sind zu berücksichtigen. Außerdem ändert die Verwendung neuer Sorten die Ertragslage im Zeitverlauf. So wurde in den letzten Jahren pro Hektar doppelt soviel Getreide geerntet wie in den sechziger Jahren.

Die Begutachtung des Wachstumsstandes erfolgt seitens der Berichtersteller/-innen in Form von Noten (1 = sehr gut, 5 = sehr schlecht). Erfahrungsgemäß werden die Schätzungen aber vorsichtig vorgenommen und Extremnoten selten gemeldet. Folglich streuen die absoluten Landesdurchschnitte der Noten meist nur wenig um den Mittelwert 2,7. Die Spannweite liegt bei 1,2, die Standardabweichung beträgt 0,3.

Deutlicher werden die Unterschiede zwischen den einzelnen Jahren durch die Bildung von Meßziffern. In Tabelle 1 wurde als Basis der Durchschnitt der Jahre 1990 bis 1995 gewählt. (Der Sechsjahresdurchschnitt dient in der gesamten Erntestatistik als wichtigste Orientierungsgröße für das, was als "gut", "mittelmäßig" oder "schlecht" anzusehen ist.)

Saatenstand von Winter-Weizen, -Roggen, -Gerste und -Raps in den Kreisen 1995 und 1996



1. Wachstumsstandsnoten im April und endgültige Hektarerträge von Wintergetreide und -raps im Vergleich zum Sechsjahresmittel

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	Durchschnitt 1990/95
Noten absolut								
Winterweizen	2,4	2,5	2,6	2,6	3,1	2,4	2,9	2,6
Winterroggen	2,3	2,4	2,6	2,5	3,0	2,3	2,8	2,5
Wintergerste	2,4	2,8	2,6	2,8	3,0	2,6	3,0	2,7
Winterraps	2,3	2,6	3,5	2,8	3,2	2,4	3,1	2,8
Meßziffern D 1990/95 = 100								
Winterweizen	92,3	96,2	100,0	100,0	119,2	92,3	111,5	100
Winterroggen	91,4	95,4	103,3	99,3	119,2	91,4	111,3	100
Wintergerste	88,9	103,7	96,3	103,7	111,1	96,3	111,1	100
Winterraps	82,3	93,1	125,3	98,8	114,6	85,9	111,0	100
Abweichung vom Durchschnitt 1990/95 in %								
Winterweizen	7,7	3,8	0,0	0,0	-19,2	7,7	-11,5	0,0
Winterroggen	8,6	4,6	-3,3	0,7	-19,2	8,6	-11,3	0,0
Wintergerste	11,1	-3,7	3,7	-3,7	-11,1	3,7	-11,1	0,0
Winterraps	17,7	6,9	-25,3	1,2	-14,6	14,1	-11,0	0,0
Endgültige Hektarerträge in dt								
Winterweizen	55,9	55,6	59,2	57,8	52,4	58,9	...	56,6
Winterroggen	44,3	45,9	52,6	53,6	47,3	54,9	...	49,8
Wintergerste	57,0	38,8	51,3	48,0	48,0	56,1	...	49,9
Winterraps	23,6	27,1	16,4	33,6	23,9	29,8	...	25,7
Meßziffern D 1990/95 = 100								
Winterweizen	98,7	98,2	104,5	102,1	92,5	104,0	...	100
Winterroggen	89,0	92,2	105,7	107,7	95,0	110,3	...	100
Wintergerste	114,3	77,8	102,9	96,3	96,3	112,5	...	100
Winterraps	91,7	105,3	63,7	130,6	92,9	115,8	...	100
Abweichung vom Durchschnitt 1990/95 in %								
Winterweizen	-1,3	-1,8	4,5	2,1	-7,5	4,0	...	0,0
Winterroggen	-11,0	-7,8	5,7	7,7	-5,0	10,3	...	0,0
Wintergerste	14,3	-22,2	2,9	-3,7	-3,7	12,5	...	0,0
Winterraps	-8,3	5,3	-36,3	30,6	-7,1	15,8	...	0,0
Abweichung Note und Ertrag in gleicher Richtung¹⁾								
Winterweizen	-	-	?	?	+	+	...	x
Winterroggen	-	-	-	+	+	+	...	x
Wintergerste	+	+	+	+	+	+	...	x
Winterraps	-	+	+	+	+	+	...	x

1) "+": gleiche, "-": ungleiche Richtung, "?": nicht zu entscheiden; gerechnet wurde mit ungerundeten Zahlen.

Im untersten Block der Tabelle 1 wurde für die letzten sechs Jahre untersucht, ob sich die unter-oder überdurchschnittliche Einstufung des Wachstumsstandes beim endgültigen Hektarertrag bewahrheitet hat. Dies trifft auf rund 70 % der Fälle zu; beschränkt man sich auf die letzten drei Jahre, sogar auf über 90 %, wobei die eine verbleibende Nichtübereinstimmung nur unbedeutend ist.

Dennoch sollten keine voreiligen Schlüsse gezogen werden. Es kam schon vor, daß eine Verzögerung des Vegetationsbeginns noch mehr als aufgeholt wurde, andererseits brachte ein anfänglich guter Saatenstand nachher oft nicht den erhofften Ertrag. Hierfür liefern die zu den Minuszeichen gehörenden Zahlen teils deutliche Beweise. Aber auch der Spitzenertrag beim Raps in 1993 war im April noch nicht zu ahnen. Im Jahre 1994 lagen die Erträge weniger tief unter dem Durchschnitt als die Noten, in 1995 stärker darüber.

Selbstverständlich ist die Wahl des Sechsjahresmittels 1990/95 willkürlich. Leider liegen die Noten aus früheren Jahren nicht mehr vor, so daß nur für die Erträge eine Vergleichsrechnung mit einem Zwölfjahresdurchschnitt möglich war.

Bei Aussagen über den Stand der pflanzlichen Produktion sind neben Wachstumsstand, Temperaturverlauf, Niederschlägen, auftretenden Pflanzenkrankheiten und Schädlings-

5 170 ha zu rechnen ist. Nachdem die Wintergerste jahrelang rückläufig war, zeigte sich bereits im Herbst 1994 wieder eine Ausweitung des Anbaus, der sich im vergangenen Jahr fortsetzte, so daß die Fläche wieder über 3 000 ha stieg. Auch der Anbau von Winterraps liegt mit rund 2 500 ha um 7 % über dem Vorjahreswert.

Während viele sich über die Tatsache freuten, daß es in diesem Winter kein Hochwasser an der Saar gab, stellten die Landwirte mit Besorgnis eine zu geringe Winterfeuchtigkeit im Boden fest. Die Niederschlagsmenge lag beträchtlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Ausschwemmungen waren deshalb nicht zu verzeichnen. Die langanhaltende Kälte führte jedoch nur zu geringen Auswinterungsschäden. Rund 1,7 % der Fläche - das sind 315 ha - waren betroffen, am stärksten Wintergerste und -raps mit je 2,7 %.

Nach diesen Ausführungen lassen sich nun die Ergebnisse aus der ersten Meldung zur Ernteberichterstattung interpretieren:

- Der Wachstumsstand der Winterfruchtarten ist generell unterdurchschnittlich. In Noten ausgedrückt, liegt er bei allen betrachteten Getreidearten und beim Raps um 0,3 Punkte unter dem Sechsjahresmittel. Die Ertragserwartung ist damit um 11 % niedriger.

2. Endgültige Hektarerträge von Wintergetreide und -raps im Vergleich zum Zwölfjahresdurchschnitt 1984/95

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	Durchschnitt 1984/95
	+/- %							
Winterweizen	4,1	3,5	10,2	7,6	-2,4	9,7	...	53,7
Winterroggen	-3,5	0,0	14,6	16,8	3,1	19,6	...	45,9
Wintergerste	15,4	-21,5	3,8	-2,8	-2,8	13,6	...	49,4
Winterraps	-9,6	3,8	-37,2	28,7	-8,4	14,2	...	26,1

befall selbstverständlich auch die Anbauflächen der jeweiligen Kulturen in die Betrachtung einzubeziehen.

Zum Jahresende werden in der Landwirtschaft stichprobenweise die Herbstaussaatflächen und der beabsichtigte Anbau von Sommerfruchtarten erfragt. Obwohl witterungsbedingt (z. B. Auswinterung) gewöhnlich noch Änderungen eintreten, lassen sich doch gewisse Tendenzen rechtzeitig erkennen. Das Ergebnis mit Stand Dezember lautete:

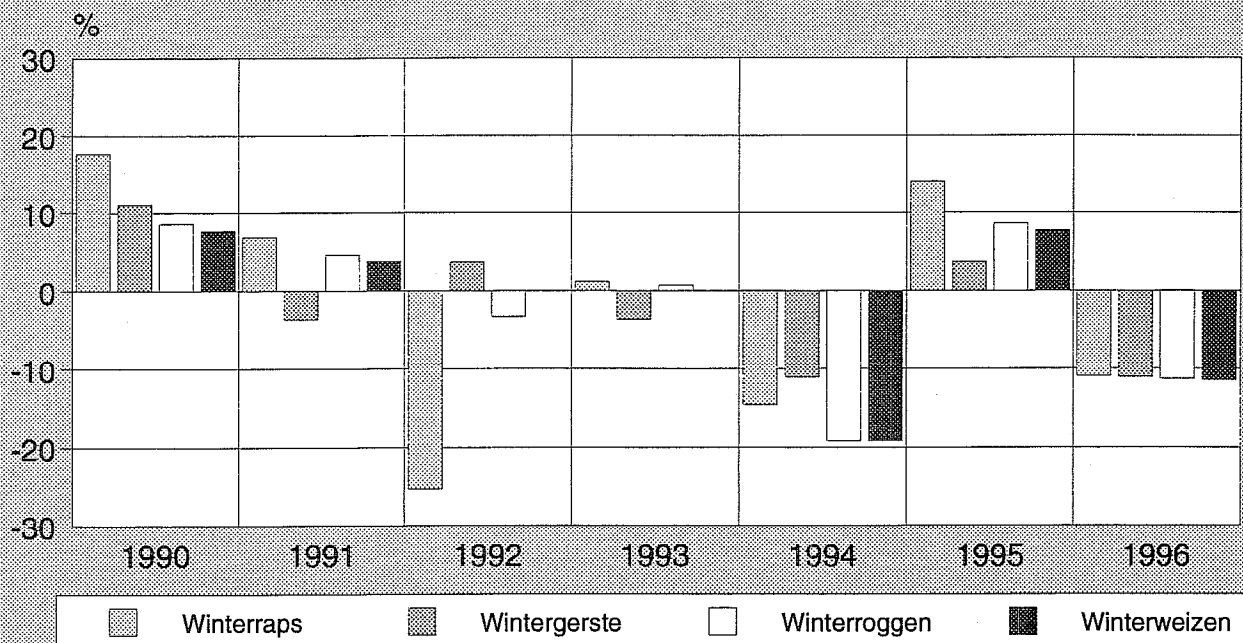
An Winterweizen und Winterroggen wurden 1995 je ca. 5 % weniger ausgesät, so daß mit Anbauflächen von 6 280 bzw.

- Außer bei Wintergerste wird der Saatenstand etwas günstiger beurteilt als 1994, dem bisher einzigen Jahr seit 1990, in dem sowohl alle Noten als auch alle Erträge unter dem Durchschnitt lagen.

- Die Winterfeuchtigkeit im Boden sowie die Niederschläge wurden von rund 80 % der Sachverständigen als zu niedrig eingestuft.

- Über Pflanzenkrankheiten und -schädlinge, die den weiteren Wachstumsverlauf negativ beeinflussen könnten, lagen bis Mitte April keine Meldungen vor.

Schwankung des Wachstumsstandes von Wintergetreide und -raps im April 1990 bis 1996*



*) Abweichungen der Landesmittelwerte der Begutachtungsziffern (Noten) vom Durchschnitt 1990/95 in %

Sozialleistungen

Gottfried Backes

Sozialhilfeaufwand einschließlich der Ausgaben nach dem neuen Asylbewerberleistungsgesetz im Saarland 1994

Vorbemerkungen

Rechtsgrundlage für die Statistik der Sozialhilfe ist seit dem Berichtsjahr 1994 das Bundessozialhilfegesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. März 1994 (BGBl. I S. 646), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz -BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462), geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 27.12.1993 (BGBl. I S. 2 378). Bis Ende 1993 ist für die frühere Statistik der Sozialhilfe das "Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge", geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 26. Juni 1990 (BGBl. I S. 1 163), Rechtsgrundlage gewesen.

Die Statistik der Sozialhilfe ist ab dem Berichtsjahr 1994 reformiert worden. Vor allem aufgrund verschiedener Defizite in Bezug auf Aktualität und Erhebungsinhalte wurde eine wesentliche Änderung und Erweiterung notwendig. Das Hauptgewicht der Reform lag dabei eindeutig bei der Empfängerstatistik und hier wiederum in erster Linie im Teil "Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt". Die neuen Ergebnisse über die Ausgaben und Einnahmen ab dem Berichtsjahr 1994 sind allerdings mit den früheren Daten bis 1993 insofern nicht vergleichbar, als vor allem die Asylbewerber seit November 1993 keinen Anspruch mehr auf Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz haben, sondern Leistungen aufgrund des "Gesetzes zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber - Asylbewerberleistungsgesetz" vom 30. Juni 1993 erhalten.

Die jährlichen Erhebungen der Sozialhilfestatistik gliedern sich ebenso wie die frühere Sozialhilfestatistik - in zwei Teile:

Teil I: Ausgaben und Einnahmen

Teil II: Empfänger

Die Neufassung des Bundessozialhilfegesetzes enthält erstmals in den Paragraphen 127 bis 134 die ab 1. Januar 1994 gültigen Bestimmungen für die Statistik der Sozialhilfe. Auskunftspflichtig sind die örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe für ihren sachlichen Zuständigkeitsbereich. Nicht erfaßt werden im Statistikteil I Erstattungen von Aufwendungen der Sozialhilfeträger untereinander. Im Saarland sind als örtliche Träger die Landkreise und der Stadtverband Saarbrück-

ken und als überörtlicher Träger das Landesamt für Soziales und Versorgung bestimmt.

Erläuterungen zum Erhebungsprogramm des Teils I der Sozialhilfestatistik, Ausgaben und Einnahmen ab dem Berichtsjahr 1994

Gemeldet werden auf einem Erhebungsbogen im Berichtsjahr für jeden Sozialhilfeträger bei den **Ausgaben** die Hilfeleistungen an Berechtigte außerhalb und innerhalb von Einrichtungen, und zwar jeweils gegliedert nach den Hilfearten:

- Hilfe zum Lebensunterhalt,
- Hilfe zur Pflege,
- Eingliederungshilfe für Behinderte,
- Krankenhilfe, einschließlich Hilfe bei Schwangerschaft oder für Sterilisation,
- sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen.

Erfaßt werden im Berichtsjahr für jeden Sozialhilfeempfänger bei den **Einnahmen**

- Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz sowie Kostenersatz,
- Leistungen Dritter,
- Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen),

und zwar jeweils sowohl außerhalb als auch innerhalb von Einrichtungen in der Untergliederung nach Haupthilfearten.

Wie schon bisher, werden auch im Rahmen der neuen Sozialhilfestatistik jährlich Angaben über Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe für das jeweils abgelaufene Kalenderjahr erhoben. Die Untergliederung, nach der ab dem Berichtsjahr 1994 die Daten zu melden sind, unterscheidet sich jedoch teilweise vom bisherigen Verfahren. Insbesondere werden auch die Einnahmen differenziert nach den wichtigsten Hilfearten erfaßt. Dadurch wird die Aussagekraft der Ergebnisse deutlich verbessert, da nunmehr Reinausgaben für wichtige Hilfearten (Reinausgaben = Bruttoausgaben abzüglich Einnahmen) ausgewiesen werden können. Insgesamt entsprechen die Hilfearten der Aufwandsstatistik denjenigen, die auch in der Empfängerstatistik erfaßt werden. Dadurch ist eine engere Verbindung beider Erhebungen sichergestellt.

Hervorzuheben ist u. a. die differenziertere Erfassung der Aufwendungen für die Hilfe zum Lebensunterhalt. Ab 1994 wird hier zwischen laufenden Leistungen ohne Hilfe zur Arbeit und solchen, die als Hilfe zur Arbeit gewährt werden, unterschieden. Dadurch kann zumindest annäherungsweise in Verbindung mit den Abgangsmeldungen der Empfängerstatistik abgeschätzt werden, inwieweit durch diese spezielle Unterstützung ein Ende der Hilfebedürftigkeit erreicht wird. Bei den Ausgaben der Hilfe in besonderen Lebenslagen wurde analog zur Empfängerstatistik eine wesentlich tiefergehende Untergliederung vor allem der Hilfe zur Pflege vorgenommen. Die Kosten für diese Hilfeart sind nach dem Schweregrad der Pflegebedürftigkeit und der Art der Unterbringung gegliedert. Dadurch wird ein in sozialpolitischer und finanzieller Hinsicht sehr bedeutsamer Aufgabenbereich wesentlich transparenter.

Aufgrund der aufgezeigten Änderungen wurde eine Anpassung der kommunalen Haushaltssystematik an die Neufassung der Sozialhilfestatistik notwendig. Unterschiede zu den Ergebnissen der Finanzstatistik wurden dabei weiter abgebaut. Verbindlich sind für die Finanzstatistik in den Unterabschnitten (Gliederung nach Hilfearten) die Dreisteller und für die Sozialhilfestatistik in der tiefsten Untergliederung die Viersteller. Im Saarland ist wie bisher die Unterscheidung nach örtlicher und überörtlicher Trägerschaft direkt aus der Haushaltssystematik zu entnehmen. Danach gelten für die fünf Haupthilfearten beim überörtlichen Träger die Unterabschnitte 415 bis 419 und beim örtlichen Träger die Unterabschnitte 410 bis 414. Auch beim Gruppierungsplan gab es Änderungen. Nunmehr gilt für alle Hilfearten bei den Leistungen an Berechtigte außerhalb von Einrichtungen die Gruppierungsziffer 73 und in Einrichtungen die Gruppierungsziffer 74. Für eine korrekte Verbuchung und Erfassung der Sozialhilfeeinnahmen wurden in den Gruppen 24 und 25 (Ersatz von Leistungen außerhalb von und in Einrichtungen) verschiedene Untergruppen (Dreisteller) gebildet. Die neuen Haushaltsstellen gelten jetzt für alle Bundesländer, und zwar teilweise bereits ab dem Berichtsjahr 1994. Im Saarland sind sie ab dem Haushaltsjahr 1995 aufgrund der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums des Innern vom 11. Mai 1994 verbindlich.

Erläuterungen zur Statistik der Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Rechtsgrundlage der Statistik der Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ist § 12 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) vom 30. Juni 1993 (BGBl. I S. 1 074), das durch Artikel 9 des Gesetzes vom 21. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2 374) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes

vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2 837). Erhoben werden die Angaben zu § 12 Abs. 2 Nr. 3 AsylbLG.

In der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen werden die Aufwendungen für Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erfaßt. Hierzu zählen auch die Leistungen gem. § 2 AsylbLG, die in entsprechender Anwendung des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) gewährt werden.

Nicht erfaßt werden in der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen:

- die Erstattungen von Aufwendungen der Träger untereinander,
- die Erstattungen (Zuweisungen) von Bund, Ländern und Gemeinden/Gemeindeverbänden,
- die Verwaltungskosten der Träger und sonstigen Stellen,
- die Aufwendungen für Wohn- und Durchgangslager sowie für allgemeine Maßnahmen der Umsiedlung von Vertriebenen und der Auswanderung,
- die Kosten der erzieherischen Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), auch wenn Leistungen nach den Vorschriften des BSHG auf der Rechtsgrundlage des § 35a KJHG erbracht werden.

Zwischen den zu meldenden Einnahmepositionen und der im Saarland ab 1995 gültigen kommunalen Haushaltssystematik besteht eine Verbindung, so daß die für die Statistik benötigten Informationen hierzu direkt den Haushaltsrechnungen entnommen werden können. Für die Berichtsstellen, die ihre Einnahmen nach der kommunalen Haushaltssystematik verbuchen, enthält der Fragebogen auf der Rückseite deshalb zusätzlich Angaben zu den korrespondierenden Untergruppen-Nummern dieser Systematik.

Für die einzelnen Ausgabepositionen kann eine derartige Verbindung zur kommunalen Haushaltssystematik nicht hergestellt werden. Insofern müssen die für die Meldung der Ausgaben notwendigen Informationen aus den Einzelnachweisen oder auf anderem Wege zusammengestellt werden.

Dies gilt grundsätzlich - und zwar für Einnahmen und Ausgaben - auch für die Auskunftspflichtigen, bei denen die konkrete Umsetzung der neuen kommunalen Haushaltssystematik in den Haushaltsplänen wegen des notwendigen Vorlaufs für das Berichtsjahr noch nicht erfolgen konnte sowie für die Stellen, die ihre Ausgaben und Einnahmen nach der staatlichen Haushaltssystematik verbuchen.

Ausgaben/Einnahmen in Einrichtungen

Die Unterscheidung der Kategorien "in Einrichtungen" und "außerhalb von Einrichtungen" stellt auf den gewöhnlichen Wohn- oder Aufenthaltsort des Leistungsempfängers ab. Im Falle von Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt ist es deshalb unerheblich, ob diese Leistungen ambulant oder stationär erbracht wurden.

Die Kategorie "in Einrichtungen" umfaßt den Aufwand für Leistungsempfänger, die in Aufnahmeeinrichtungen oder vergleichbaren Einrichtungen untergebracht sind.

Aufnahmeeinrichtung: Hierzu zählen die Aufnahmeeinrichtungen gem. § 44 Asylverfahrensgesetz.

Vergleichbare Einrichtungen sind andere Einrichtungen, in denen der Bedarf an Grundleistungen ebenfalls grundsätzlich durch Sachleistungen gedeckt wird; für Kleidung können auch Wertgutscheine ausgegeben werden. Zu den vergleichbaren Einrichtungen zählen auch Einzelwohnungen mit voller Sachleistungsgewährung.

Ausgaben/Einnahmen außerhalb von Einrichtungen

Ausgaben und Einnahmen für Leistungsberechtigte, die anderweitig untergebracht sind, werden in der Rubrik "außerhalb von Einrichtungen" erfaßt. Zu den anderweitigen Unterbringungen zählen alle Unterbringungsformen, in denen nicht nur in vollem Umfang Sachleistungen erbracht werden (z. B. Gemeinschaftsunterkünfte ohne Gemeinschaftsverpflegung, Einzelwohnungen), sondern auch Wertgutscheine und insbesondere auch Geldleistungen zulässig sind.

Erfaßt werden folgende Hilfearten:

- Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)

In besonderen Fällen werden gem. § 2 AsylbLG den Leistungsberechtigten anstelle der in §§ 3 bis 6 AsylbLG vorgesehenen Hilfen entsprechende Leistungen des BSHG gewährt. Zur Deckung des Bedarfs kommt hier in erster Linie die Hilfe zum Lebensunterhalt in Frage; besteht die Notlage in einer Beeinträchtigung der Gesundheit oder liegt eine spezielle soziale Schwierigkeit vor, so wird Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt.

- Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt gem. Abschnitt 2 BSHG beinhalten sämtliche -auch darlehensweise gewährten - Aufwendungen für die laufenden und einmaligen Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt. Hierzu zählen auch die Hilfe zur Arbeit und die Übernahme von Beiträgen zur gesetzlichen Sozialversicherung. Nicht hier, sondern bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen, ist die Hilfe zum Lebensunterhalt, die kraft Gesetzes (§ 27 Abs. 3 BSHG) mit HbL verbunden ist, einzubeziehen.

- Hilfe in besonderen Lebenslagen

Nachgewiesen werden die Ausgaben für die Hilfen in besonderen Lebenslagen gem. §§ 27 ff. BSHG einschließlich der damit gewährten laufenden und einmaligen Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt, soweit sie kraft Gesetzes mit einer Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden sind. Hierzu gehören ggf. auch die laufend gewährten Beiträge zur Krankenversicherung für Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Einrichtungen; diese Beiträge und Hilfeleistungen sind bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen

und nicht als Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt einzutragen.

Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)

Die Grundleistungen umfassen den notwendigen Bedarf an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern des Haushalts. Diese Leistungen werden in abgestufter Rangfolge als Sachleistungen, in Form von Wertgutscheinen oder ausnahmsweise - bei einer Unterbringung außerhalb einer Einrichtung - als Geldleistungen erbracht. Dementsprechend differenziert sind die Ausgaben für die gewährten Grundleistungen zur Statistik zu melden.

Zu den Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse zählen hier ausschließlich die in § 3 Abs. 1 Satz 4 AsylbLG genannten monatlichen Geldbeträge (Taschengeld).

Zu den Geldleistungen für den Lebensunterhalt zählen die in § 3 Abs. 2 Satz 2 AsylbLG genannten Beträge für den Haushaltsvorstand und die Haushaltsangehörigen, die anstelle der Wertgutscheine gewährt werden. Die vorgenannten Taschengeldbeträge zählen hier nicht dazu.

Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt (§ 4 AsylbLG)

Hierzu zählen folgende Leistungen:

- ärztliche und zahnärztliche Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzzustände einschließlich der Versorgung mit Arznei- und Verbandmitteln,
- sonstige Leistungen, die zur Genesung, Besserung oder Linderung von Krankheiten oder Krankheitsfolgen erforderlich sind,
- Versorgung mit Zahnersatz, soweit dies im Einzelfall aus medizinischen Gründen unaufschiebbar ist,
- ärztliche und pflegerische Hilfe und Betreuung für werdende Mütter und Wöchnerinnen einschließlich Hebammenhilfe, Arznei-, Verband- und Heilmittel,
- Teilnahme an amtlich empfohlenen Schutzimpfungen und medizinisch gebotenen Vorsorgeuntersuchungen.

Arbeitsgelegenheit (§ 5 AsylbLG)

Hierzu zählen die zur Verfügung gestellten Arbeitsgelegenheiten

- in Aufnahme- und vergleichbaren Einrichtungen zur Aufrechterhaltung und Betreibung der Einrichtung,
- bei staatlichen, kommunalen oder gemeinnützigen Trägern.

Sonstige Leistungen (§ 6 AsylbLG)

Hierunter fallen die sonstigen Leistungen, die nur gewährt werden, wenn sie im Einzelfall

- zur Sicherung des Lebensunterhalts oder der Gesundheit unerlässlich,
- zur Deckung der besonderen Bedürfnisse von Kindern geboten oder
- zur Erfüllung einer verwaltungsrechtlichen Mitwirkungspflicht erforderlich sind.

Die Ausgaben für die sonstigen Leistungen sind differenziert nach Sach- oder Geldleistungen zu melden.

Die **Einnahmen** werden unterteilt nach Einnahmearten sowie der Unterbringungsform (außerhalb von/in Einrichtungen) nachgewiesen.

Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz, Kostenersatz; Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen) (UGr 241/251 und 249/259)

Hierunter fallen bei Gewährung von Grundleistungen (§ 3 AsylbLG) oder anderen Leistungen (§§ 4 bis 6 AsylbLG) die Zahlungen des Leistungsempfängers selbst sowie des in § 7 Abs. 1 Satz 2 AsylbLG beschriebenen Personenkreises. Demnach haben Leistungsberechtigte für sich und ihre Familienangehörigen dem Kostenträger die Kosten für erhaltene Sachleistungen in einer Einrichtung zu erstatten. Die Einzelheiten diesbezüglich regelt § 7 AsylbLG.

In den besonderen Fällen, in denen die Leistungsberechtigten Leistungen entsprechend dem BSHG erhalten, zählen hierzu

- Zahlungen des Hilfeempfängers selbst sowie des in § 11 Abs. 1 BSHG beschriebenen Personenkreises; gem. § 11 Abs. 2 und 3 BSHG sind diese Personen zu Kostenbeiträgen bzw. Aufwendungsersatz verpflichtet,
- Aufwendungsersatz, der bei Gewährung von Hilfe in besonderen Lebenslagen gem. § 29 Satz 2 BSHG zu leisten ist,
- Kostenersatz gem. § 92 a BSHG bei schuldhaftem Verhalten sowie Kostenersatz durch die Erben eines Hilfeempfängers oder seines Ehegatten gem. § 92 c BSHG,
- Tilgung und Zinsen von Darlehen.

Generell sind hier auch die Beträge anzugeben, die aus Rückzahlungen zu Unrecht erbrachter Leistungen nach dem AsylbLG resultieren.

Übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete; sonstige Ersatzleistungen (UGr 243/253 und 247/257)

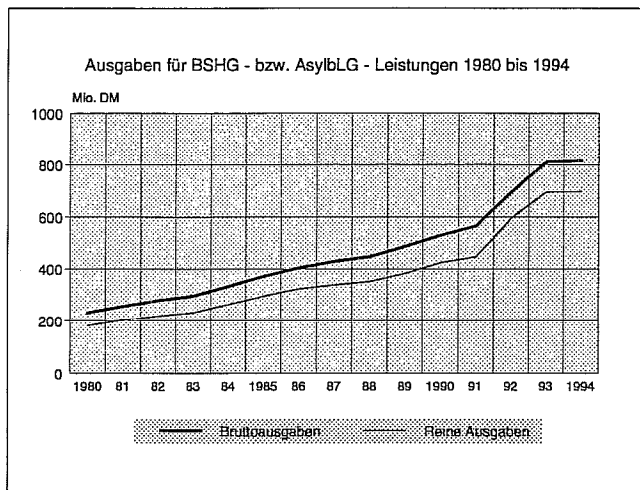
Hierunter fallen bei Gewährung von Grundleistungen (§ 3 AsylbLG) oder anderen Leistungen (§§ 4 bis 6 AsylbLG) die Leistungen Unterhaltspflichtiger gem. § 9 Abs. 2 AsylbLG.

In den besonderen Fällen, in denen die Leistungsberechtigten Leistungen entsprechend dem BSHG erhalten, zählen hierzu

- Einnahmen der Sozialhilfeträger gem. §§ 90, 91 BSHG; dabei sind nur tatsächlich übergegangene Unterhaltsleistungen zu erfassen. Sofern lediglich die Ansprüche geltend gemacht wurden, aber noch keine echten Einnahmen vorliegen, sind hierüber keine Angaben zu machen.
- Zahlungen aufgrund gesetzlich übergegangener Ansprüche gegen Arbeitgeber (§ 115 SGB X) und Schadensersatzpflichtige (§ 116 SGB X).

Leistungen von Sozialleistungsträgern (UGr 245/255)

Hier sind die Leistungen der Träger von Sozialleistungen nachzuweisen (§ 9 Abs. 2 AsylbLG). Ferner zählen hierzu die Einnahmen gem. §§ 102 ff. SGB X.



Ergebnisse

Die Bundesregierung, die Landesregierungen sowie die Kommunen haben angesichts dramatischer Einbrüche bei den Steuereinnahmen weitgehende Sparmaßnahmen angekündigt und eine Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden gefordert. So werden im kommenden Jahr Bund, Länder und Kommunen voraussichtlich 71 Milliarden Mark weniger an Steuern einnehmen als noch im Mai 1995 geschätzt. Angesichts dieser dramatischen Finanzlage stehen die Staatsaufgaben auf dem Prüfstand der öffentlichen Diskussion, da sich alle staatlichen Ebenen dauerhaft auf geringere Steuereinnahmen einstellen müssen.

Bei der Frage, warum immer mehr Kommunen Probleme haben, den Verwaltungshaushalt auszugleichen, wird oft auf die hohen Sozialhilfekosten verwiesen. So hat sich von 1980 bis 1994 der Aufwand des Saarlandes und seiner Kommunen für Sozialhilfe und die Leistungen an Asylbewerber um 250 % oder das Dreieinhalbfache von 232 Millionen Mark auf nunmehr über 815 Millionen Mark ausgeweitet. Dabei spielten bekanntlich Arbeitsmarktprobleme und die Zuwanderung aus dem Ausland, aber auch die Zunahme der Hilfen in besonderen Lebenslagen, hier insbesondere bei der Pflege innerhalb von Einrichtungen und der Eingliederungshilfe für Behinderte, eine wichtige Rolle.

815,4 Millionen DM für Sozialhilfe und Asyl, 54 % höherer Aufwand als 1990

Die Bruttoausgaben für Sozialhilfeleistungen und Leistungen an Asylbewerber betrugen 1994 im Saarland rund 815,4 Millionen DM. Sie lagen damit "nur" 4,4 Millionen DM (+ 0,5 %) über dem Vorjahresergebnis, allerdings um die Hälfte (53,7 %)

bzw. 285 Millionen DM über dem Betrag von 1990, als 530,4 Millionen DM aufgewandt wurden. Ein Vorjahresvergleich ist nicht möglich, da vor allem Asylbewerber seit November 1993 keine Sozialhilfe mehr erhalten, sondern nunmehr Leistungen aufgrund des neuen Asylbewerberleistungsgesetzes beziehen. Sinnvoller scheint daher der Vergleich mit dem Berichtsjahr 1990: In den Jahren 1990 bis 1994 stiegen die Ausgaben Jahr für Jahr durchschnittlich um 13,4 %. Im Jahr 1994 machten die Ausgaben für Sozialhilfe je Einwohner 652 DM und die Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 101 DM aus.

kreis Merzig-Wadern wurden in Saarbrücken im Jahre 1994 pro Einwohner 686 DM Sozialhilfe und AsylbLG-Hilfe gezahlt, im Kreis Merzig-Wadern 333 DM. Nach Untersuchungen vom Prof. Walter Krug (Universität Trier) lagen die Ursachen unter anderem wohl im Einkommensgefüge, der Wirtschaftskraft, der Alters- und Haushaltsstruktur. Dieses Stadt-Land-Gefälle wird auch mit unterschiedlichen Verhaltensweisen begründet, darunter die Bereitschaft, Sozialhilfe überhaupt zu beantragen. Untersuchungen des Kölner Instituts für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik zum Thema "Dunkelziffer der Armut" haben bekräftigt, daß nur ein Teil der Sozialhilfebedürftigen

1. Sozialhilfe- bzw. Asylhilfeleistungen nach Kreisen 1980 bis 1994

Leistungsgruppen	Jahr	Stadt- verband Saarbrücken	Merzig- Wadern	Neun- kirchen	Saarlouis	Saarpfalz- Kreis	St. Wendel	Über- örtlicher Träger	SAARLAND
Sozialhilfeleistungen insgesamt in 1 000 DM	1980	57 416,7	9 684,1	19 567,8	21 867,1	14 515,9	6 589,8	102 382,5	232 023,9
	1985	109 743,7	15 982,0	25 493,1	28 819,4	25 066,5	9 950,7	156 866,7	371 922,2
	1990	167 343,9	20 661,0	42 036,4	54 563,9	37 638,3	21 643,4	186 491,8	530 378,7
	1994	247 193,5	35 007,0	70 922,5	72 696,8	58 783,9	35 736,2	295 012,0	815 352,0
Veränderungen 1994 zu 1980 in %		+ 330,5	+ 261,2	+ 262,4	+ 232,4	+ 305,0	+ 442,2	+ 188,1	+ 251,4
Aufwand je Einwohner ¹⁾ in DM	1980	157,12	96,29	129,64	105,14	95,19	72,92	95,88	217,29
	1985	308,69	160,55	173,11	140,16	166,45	110,84	149,64	354,78
	1990	463,97	203,78	282,17	257,29	244,37	232,39	174,25	495,55
	1994	686,30	333,70	471,70	338,54	372,31	373,84	272,23	752,40
Sozialhilfeleistungen für Hilfe zum Lebensunterhalt in 1 000	1980	41 428,5	6 366,7	13 225,7	16 138,1	9 685,8	4 231,3	38,8	91 114,9
	1985	92 291,6	11 774,2	20 939,6	23 784,3	19 956,8	7 340,9	359,2	176 447,7
	1990	142 333,5	15 051,1	34 426,3	46 130,3	29 483,0	16 712,3	-	284 136,4
	1994	215 213,4	28 490,9	60 899,4	62 795,5	49 219,6	29 247,2	4 528,2	450 394,4
Veränderungen 1994 zu 1980 in %		+ 419,5	+ 347,5	+ 360,5	+ 289,1	+ 408,2	+ 591,2	.	+ 394,3
Aufwand je Einwohner ¹⁾ in DM	1980	113,37	63,31	87,62	77,59	63,51	46,82	0,04	85,33
	1985	259,60	118,28	142,19	115,68	132,52	81,77	0,34	168,32
	1990	394,63	148,45	231,08	217,52	191,42	179,44	-	265,48
	1994	597,81	271,58	405,03	292,43	311,73	305,96	4,18	415,62
Sozialhilfeleistungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen in DM	1980	15 988,2	3 317,3	6 342,1	5 729,1	4 830,0	2 358,6	102 343,6	140 908,7
	1985	17 425,1	4 207,8	4 553,5	5 034,0	5 109,8	2 609,8	156 507,5	195 474,4
	1990	25 010,4	5 609,9	7 610,1	8 433,6	8 155,3	4 931,1	186 491,8	246 242,3
	1994	31 980,1	6 516,1	10 023,1	9 901,3	9 564,2	6 489,0	290 482,8	364 957,6
Veränderungen 1994 zu 1980 in %		+ 100,0	+ 96,4	+ 58,0	+ 72,8	+ 98,0	+ 175,1	+ 183,8	+ 159,0
Aufwand je Einwohner ¹⁾ in DM	1980	43,75	32,99	42,02	27,55	31,67	26,10	95,84	131,96
	1985	49,09	42,27	30,92	24,48	33,93	29,07	149,29	186,47
	1990	69,34	55,33	51,08	39,77	52,95	52,95	174,25	230,07
	1994	88,79	62,11	66,67	46,11	60,58	67,88	268,06	336,78

1) Im Jahresdurchschnitt.

Entwicklung der Sozialhilfe und AsylbLG-Ausgaben nach Kreisen

Die Entwicklung der Ausgaben der Sozialhilfe und seit 1994 der Leistungen nach dem AsylbLG verlief im Saarland recht unterschiedlich. Bei einer regionalen Betrachtung der diversen Ist-Zahlen und der Steigerungsraten nach Kreisen wird ein klares Stadt-Land-Gefälle zwischen dem Stadtverband Saarbrücken und den übrigen Landkreisen deutlich. Aufgezeigt etwa am Vergleich Stadtverband Saarbrücken zum Land-

nach dieser Unterstützung nachsuchte. Dabei hatte sich ergeben, daß diese Unterstützung nicht bezogen wurde zu etwa 40 % von "vollständigen" Familien und zu rund 30 % von älteren Menschen. Das Umfeld dieser Personen war meist eine kleine Gemeinde. Hier wird nach diesen Untersuchungsergebnissen aus unterschiedlichen Gründen weniger Gebrauch von Sozialhilfe gemacht. Mangelnde Informationen ebenso wie der Gedanke, daß "man vom Staat nichts geschenkt haben" möchte sowie eine mögliche "soziale Stigma-

tisierung" zählen zu diesen Gründen. Die Gründe für Sozialhilfegewährung werden seit 1963 in der Empfängerstatistik erfragt; darauf wurde auch in meinem Artikel "Sozialhilfe 1970 bis 1990" (ersch. im Vierteljahresheft 2/92 des Statistischen Landesamtes Saarland) detailliert eingegangen. Deshalb sei an dieser Stelle im Rahmen der Betrachtung der Ausgabenstatistik nur nochmals auf die Probleme der Arbeitslosigkeit, der Zuwanderung aus dem Ausland, der alleinerziehenden Mütter, aber auch auf die Zunahme der Hilfen für die Pflege innerhalb von Einrichtungen und die Eingliederungshilfe für Behinderte verwiesen.

Wesentlich bestimmt von diesen Ursachen sind Höhe und Entwicklung der Bruttoausgaben. So wurden rund 30 % der 815,4 Millionen DM Sozialhilfe- und AsylbLG-Leistungen im Saarland im Stadtverband Saarbrücken ausgegeben. Mit 247,2 Millionen DM war der Stadtverband Spitzenreiter im Jahre 1994, während die übrigen Landkreise zwischen 35,0 Millionen DM (Merzig-Wadern) und 72,7 Millionen DM (Saarlouis) an Bruttoausgaben verzeichneten. Landesweit stiegen die Ausgaben seit 1980 um 251 % oder das Dreieinhalbfache, eine Veränderungsrate die vom Landkreis St. Wendel (+ 442 %), dem Stadtverband Saarbrücken (+ 331 %), dem Saar-Pfalz-Kreis (+ 304 %), dem Landkreis Neunkirchen

Saarbrücken (+ 419 %) wiederum an der Spitze zu finden, gefolgt vom Saar-Pfalz-Kreis (+ 408 %). Die restlichen Kreise liegen unter dem Landesdurchschnitt von 394 %. Je Einwohner hatte der Landkreis Merzig-Wadern mit 272,00 DM die niedrigste und der Stadtverband mit 598,00 DM die höchste Ausgabenquote im Jahre 1994. Die übrigen Landkreise bewegten sich zwischen 292,00 DM und 405,00 DM je Einwohner.

Hilfen in besonderen Lebenslagen

Von den 365 Millionen DM, welche auf die Hilfe in besonderen Lebenslagen entfielen, zahlte der überörtliche Träger 290,5 Millionen DM. Das sind rund vier Fünftel der Bruttoausgaben. Der Stadtverband Saarbrücken brachte 32 Millionen DM auf, die Landkreise zwischen 6,5 Millionen DM (Merzig-Wadern) und 10 Millionen DM (Neunkirchen). Während sich die Ausgaben beim überörtlichen Träger seit 1980 um das Dreifache erhöhten, wurden beim Stadtverband und im Saar-Pfalz-Kreis Steigerungsraten um 100 % bzw. 98 % ermittelt, in den Kreisen Merzig-Wadern und St. Wendel + 96 % bzw. + 175 %. Der durchschnittliche Ausgabenzuwachs dieser großen Leistungsgruppe betrug landesweit zwischen 1980 und 1994 + 159 % und ist somit um mehr als das zweieinhalbfache gestiegen.

2. Bruttoausgaben je Einwohner in DM 1990 bis 1994

Kreise Träger	1990	1992	1993	1994		
				BSHG	AsylbLG	zusammen
Stadtverband	464	490	609	577	111	688
Merzig-Wadern	204	265	319	220	113	333
Neunkirchen	282	355	414	391	82	473
Saarlouis	257	299	319	256	82	338
Saar-Pfalz	244	285	340	291	81	372
St. Wendel	232	269	318	283	90	373
Örtliche Träger	321	363	432	385	95	480
Überörtliche Träger	174	284	316	267	6	273
SAARLAND	496	647	748	652	101	753

(+ 262 %) und dem Landkreis Merzig-Wadern (+ 261 %) überschritten wurde. Dagegen hatten der Landkreis Saarlouis (+ 232 %) eine unterdurchschnittliche Steigerungsrate zu verzeichnen.

Mit einer Veränderungsrate von rund 188 % lag der überörtliche Sozialhilfeträger ebenfalls deutlich unter dem Landesmittel der Steigerungsraten.

Hilfe zum Lebensunterhalt

1994 wurden 450,4 Millionen DM an HLU gezahlt. Werden die Steigerungsraten der Gesamt-Bruttoausgaben der Kreise für die Hilfe zum Lebensunterhalt ab 1980 verglichen, so sind der Landkreis St. Wendel (+ 591 %) und der Stadtverband

Betrugen die Bruttoausgaben je Einwohner 1990 noch 496 DM, waren es 1994 bereits 753 DM. Dabei hatte der Stadtverband Saarbrücken mit 464 DM bzw. 688 DM je Einwohner sowohl 1990 als auch 1994 die stärkste Ausgabenbelastung je Einwohner, während der Landkreis Merzig-Wadern mit 204 DM bzw. 333 DM die geringsten Ausgaben je Einwohner verzeichnete.

Die größte Zuwachsrate gegenüber 1990 hatte mit 58,2 % der überörtliche Träger zu verkraften, während die Kommunen eine Veränderungsrate von + 51,3 % aufwiesen. Der Ausgabenrückgang des überörtlichen Trägers der Sozialhilfe gegenüber 1993 um 15,6 % oder 53,3 Millionen DM resultiert daraus,

3. Ausgaben für BSHG-Leistungen 1990 bis 1994 sowie für AsylbLG-Leistungen 1994 nach Trägergruppen und Hilfearten

	BSHG-Leistungen		Veränd.	BSHG-	BSHG	AsylbLG	BSHG + AsylbLG	Veränd.	Veränd.
	1990	1992	1992 -1990 in %	Leistungen 1993				1994 -1993 in %	1994 -1990 in %
Ausgaben insgesamt	530 378,7	698 454,3	+ 31,7	810 998,2	706 450,2	108 901,8	815 352,0	+ 0,5	+ 53,7
Örtliche Träger	343 886,9	391 719,8	+ 13,9	468 638,5	417 412,4	102 927,6	520 340,0	+ 11,0	+ 51,3
Überörtliche Träger	186 491,8	306 734,5	+ 64,5	342 359,7	289 037,8	5 974,2	295 012,0	-13,8	+ 58,2
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	284 136,4	332 442,1	+ 17,0	397 903,2	357 968,7	92 425,7	450 394,4	+ 13,2	+ 58,5
Hilfe in besonderen Lebenslagen	246 242,3	366 012,2	+ 48,6	413 095,1	348 481,5	16 476,1	364 957,6	-11,7	+ 48,2
dar. Hilfe zur Pflege	118 408,0	175 163,0	+ 47,9	174 598,8	151 579,7	.	.	- 13,2	+ 28,0
Eingliederungshilfe	91 833,8	141 557,0	+ 54,1	183 371,7	165 929,9	.	.	- 9,5	+ 80,7
Krankenhilfe	28 073,4	42 026,5	+ 49,7	44 833,5	22 448,4	.	.	-50,0	- 20,0

daß die Haushaltsmittel des überörtlichen Trägers bereits im Oktober 1994 erschöpft waren. Bereits im Jahre 1993 wurden dem überörtlichen Träger zusätzliche Haushaltsmittel (außerplanmäßig) vom Finanzminister zur Verfügung gestellt, um Überträge aus vorliegenden Jahren aufzufangen. Im Rahmen der Asylbewerberleistungsstatistik ist eine Aufteilung der Hilfen in besonderen Lebenslagen für Ausländerinnen und Ausländer, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, d. h. Asylbewerber, und vollziehbar zur Ausreise verpflichtete Ausländer sowie ihre Ehegatten und minderjährigen Kinder nicht möglich. Dennoch ist davon auszugehen, daß es sich bei den 16,5 Millionen DM für Hilfen in besonderen Lebenslagen fast ausschließlich um Krankenhilfe handelt. Nur so ist auch der prozentuale Rückgang der Krankenhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz gegenüber 1993 zu erklären.

Im folgenden werden die Einzelergebnisse der beiden Statistiken Aufwand für Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) und dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) vorgestellt.

706 Millionen DM Bruttoausgaben für Sozialhilfe im Saarland 1994

Die Bruttoausgaben für Sozialhilfe beliefen sich im Saarland 1994 nach der neuen Sozialhilfestatistik auf 706,4 Millionen

DM. Ein Vergleich mit dem Sozialhilfeaufwand des Vorjahres ist, wie oben bereits aufgeführt, nicht möglich, da insbesondere Asylbewerber seit November 1993 nicht mehr in die Sozialhilfestatistik einzubeziehen waren. So war für das Jahr 1994 a priori zu erwarten, daß sich ein gravierender Bruch in den Zeitreihen (siehe Tabelle 1) ergeben würde. Daß für die Leistungen an Asylbewerber eine neue Rechtsgrundlage geschaffen worden ist, mußte sich zunächst bei der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) zeigen. Nach den Ergebnissen der AsylbewLG-Aufwandsstatistik, auf die weiter unten näher eingegangen wird, handelt es sich um einen Betrag in der Größenordnung von gut 92 Millionen DM, der allein bei dieser Hilfeart aus der Sozialhilfestatistik "herausgefallen" ist. Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, daß sich die HLU-Ausgabensumme 1994 gegenüber 1993 gegenüber dem Vorjahresniveau (vgl. Tabelle 3) um knapp 40 Millionen DM reduziert hat. 1993 war bei der Hilfe zum Lebensunterhalt noch ein Anstieg der Bruttoausgaben um fast 20 % oder rund 65 Millionen DM festgestellt worden.

Für die Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL) errechnete sich aus den vorliegenden Daten ein erheblicher Ausgabenrückgang von 15,6 %. Differenziert man hier nach den einzelnen HbL-Hilfearten, der Eingliederungshilfe für Behinderte und

4. Bruttoausgaben für Sozialhilfe sowie Leistungen für Asylbewerber im Saarland 1994 in 1 000 DM

Kreise Träger	Brutto- ausgaben Sozialhilfe zusammen	Davon		Darunter			Brutto- ausgaben Asyl- bewerber	Summe BSHG AsylbLG	Veränderung gegenüber 1993 in %
		außerhalb von	in	lfd. HLU	Hilfe zur Pflege	Eingliederungs- hilfe			
		Einrichtungen							
Stadtverband	207 341	172 901	34 440	180 992	8 281	5 863	39 852	247 193	+ 12,1
Merzig-Wadern	23 126	19 679	3 447	18 761	2 430	871	11 881	35 007	+ 5,4
Neunkirchen	58 662	51 547	7 115	50 492	3 599	1 751	12 261	70 923	+ 13,8
Saarlouis	55 130	46 406	8 724	47 225	2 963	2 236	17 567	72 697	+ 5,8
Saar-Pfalz	45 999	39 563	6 436	38 682	2 711	1 728	12 785	58 784	+ 9,7
St. Wendel	27 154	22 527	4 628	21 816	3 191	1 037	8 582	35 739	+ 18,0
Örtliche Träger zus.	417 412	352 622	64 790	357 969	23 176	13 488	102 928	520 340	+ 11,0
Überörtliche Träger	289 038	18	289 020	-	128 404	152 442	5 974	295 012	-13,8
SAARLAND	706 450	352 640	353 810	357 969	151 580	165 930	108 902	815 352	+ 0,5

der Hilfe zur Pflege, gingen die Ausgaben der Sozialhilfeträger 1994 im Vergleich zum Vorjahr um 9,5 % bzw. 13,2 % zurück.

Ebenso läßt sich durchaus nachvollziehen, daß man bei der Unterscheidung nach Hilfen "außerhalb von Einrichtungen" und Hilfen "in Einrichtungen" zu ähnlichen Veränderungsraten gelangt. Die außerhalb von Einrichtungen gewährten Sozialhilfeleistungen haben sich von 404,2 auf 352,6 Millionen DM verringert (-12,8 %), ebenso hat sich der Aufwand für Hilfen in Einrichtungen 1994 um 53 Millionen DM (-13,0 %) auf 353,8 Millionen DM verringert. Der Anteil der Leistungen in Einrichtungen an den Gesamtausgaben ist dadurch mit jeweils rund 50 % in etwa gleich geblieben.

Fast 16 % der Bruttoausgaben konnten durch Einnahmen der Sozialhilfeträger gedeckt werden, die sich im wesentlichen aus Erstattungen Dritter, insbesondere von anderen Sozialleistungsträgern zusammensetzen. Damit belief sich die Nettoausgaben der Sozialhilfe 1994 auf 595,5 Millionen DM gegenüber 696,6 Millionen DM im Jahre 1993. Daß auch hier ein Vergleich mit dem Sozialhilfeaufwand des Vorjahres nicht möglich ist, wurde bereits oben erläutert. Insgesamt fiel 1994 die Hälfte des Bruttoaufwandes für Sozialhilfe, das waren 358 Millionen DM, auf die Hilfe zum Lebensunterhalt. Für Hilfen in besonderen Lebenslagen wurden knapp 350 Millionen DM verausgabt. Größter Ausgabenposten war die Eingliederungshilfe für Behinderte mit 166 Millionen DM, die größtenteils (91,6 %) in Einrichtungen verausgabt wurde. An 2. Stelle dieser vielfältigen Hilfeformen stand die Hilfe zur Pflege mit 152 Millionen DM, wovon 85 % in Einrichtungen, meistens Alten- und Pflegeheime, flossen.

Fast 110 Millionen DM für Leistungen nach dem AsylbLG

Das Erhebungskonzept der AsylbLG-Aufwandsstatistik stimmt im wesentlichen mit dem der Sozialhilfestatistik überein. So beschränkt sich die AsylbLG-Statistik ebenfalls auf den Nachweis der Leistungsaufgaben; die mit der Durchführung des Asylbewerberleistungsgesetzes verbundenen Verwaltungskosten werden nicht erhoben. Weitere Hinweise zur AsylbLG-Aufwandsstatistik finden sich in den Vorbemerkungen (s. o.).

Die örtlichen Träger - dies sind wie bei der Sozialhilfe die kreisfreien Städte und Landkreise - wendeten im Jahr 1994 für Asylbewerber und vollziehbar zur Ausreise verpflichtete Ausländer sowie deren Familienangehörige brutto 102,9 Millionen DM auf. Daneben wurden vom Land für die Landesaufnahmestelle Lebach 5,9 Millionen DM geleistet. Demnach hatten die AsylbLG-Leistungen der örtlichen Träger und des Landes 1994 im Saarland ein Gesamtvolumen von 108,9 Millionen DM.

Die Bestimmungen des Asylbewerberleistungsgesetzes beinhalten in der Regel eine Einschränkung des Leistungsniveaus gegenüber dem Bundessozialhilfegesetz. Die Kürzungen wurden vom Gesetzgeber als vertretbar angesehen, wenn

davon auszugehen ist, daß sich Ausländer nur kurze Zeit in Deutschland aufhalten. An die Stelle der Hilfe zum Lebensunterhalt treten hier die Grundleistungen durch die der notwendige Bedarf an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern des Haushalts gedeckt werden soll. Für diese Grundleistungen wurden 1994 gut 9,1 Millionen DM aufgewendet. Bei den Grundleistungen wird danach differenziert, ob es sich um Sachleistungen gehandelt hat oder eine andere Form der Leistungsgewährung (Wertgutscheine, Geldleistungen) gewählt wurden. Das Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

Form der Leistung	Bruttoausgaben in Tsd. DM	Anteil in %
Sachleistungen	510,4	5,6
Wertgutscheine	41,3	0,5
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	701,0	7,7
Geldleistungen für Lebensunterhalt	7 845,6	86,2

Neben den Grundleistungen werden gemäß § 4 AsylbLG Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt gewährt. Die Ausgaben hierfür summierten sich 1994 zu 5,3 Mio. DM. Weit geringer war dagegen der finanzielle Aufwand der Träger für die Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten (§ 5 AsylbLG) oder für sonstige Leistungen (§ 6 AsylbLG). Sonstige Leistungen kommen nur in Betracht, wenn sie im Einzelfall dringend erforderlich sind, beispielsweise aus gesundheitlichen Gründen oder wegen besonderer Bedürfnisse von Kindern.

Leistungen in besonderen Fällen überwiegen

Von den Leistungseinschränkungen ausgenommen sind die in § 2 AsylbLG - Leistungen in besonderen Fällen - genannten Personengruppen: Asylbewerber/innen, die seit mindestens einem Jahr auf eine Entscheidung über ihren Asylantrag warten, und Ausländer/innen, die eine Duldung erhalten haben, weil ihrer freiwilligen Abreise oder ihrer Abschiebung Hindernisse entgegenstehen, die sie nicht zu vertreten haben. Diese beiden Gruppen werden hinsichtlich des Leistungsanspruchs den Sozialhilfeempfängern gleichgestellt.

Die Ergebnisse der AsylbLG-Statistik besagen, daß die Leistungen in besonderen Fällen gemäß § 2 AsylbLG im Jahr 1994 rund 85 % der Gesamtausgaben ausmachten. Demnach war nur eine Minderheit der Ausländer von den Kürzungen betroffen. Der hohe Anteilswert ist durchaus plausibel, da sich viele ausländische Leistungsberechtigte bereits längere Zeit in Deutschland aufhalten. Das Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge hatte jahrelang hohe Zugangszahlen gemeldet, bevor sich die Zuwanderung aus dem Ausland im Laufe des Jahres 1993 aufgrund der Asylrechtsreform signifikant abgeschwächt hat.

Bei den Leistungen in besonderen Fällen wird zwischen HLU- und HbL-Leistungen unterschieden. Auf die in der Sozialhilfestatistik übliche weitere Untergliederung nach laufend gewährten und einmaligen HLU-Leistungen bzw. nach einzelnen HbL-Hilfearten ist hier verzichtet worden. Während ein hoher Prozentsatz der BSHG-Ausgaben auf die Hilfe in besonderen Lebenslagen entfällt, spielen die gemäß § 2 AsylbLG gewährten HbL-Leistungen eine untergeordnete Rolle; der Schwerpunkt liegt eindeutig bei der Hilfe zum Lebensunterhalt. Unter den HbL-Leistungen dürften Aufwendungen für die Krankenhilfe dominieren.

Nur 4,5 % der AsylbLG-Leistungen durch Einnahmen gedeckt

Wie bei der Sozialhilfestatistik werden in der AsylbLG-Aufwandsstatistik ausschließlich Ausgaben und Einnahmen erfaßt, die unmittelbar mit der Leistungsgewährung in Zusammenhang stehen. Erstattet ein Träger Aufwendungen, die einem anderen Träger entstanden sind, trifft diese Bedingung nicht zu; Erstattungsbeträge werden weder auf der Ausgabe- noch auf der Einnahmeseite berücksichtigt. Für Fragestellungen, die den Zahlungsverkehr zwischen öffentlichen Haushalten betreffen, muß die Finanzstatistik zu Rate gezogen werden.

Die den Bruttoausgaben gegenzurechnenden Einnahmen summierten sich 1994 zu 4,9 Mio. DM. Bezieht man diesen Betrag auf die Gesamtausgaben (108,9 Mio. DM), errechnet sich ein Anteil von 4,5 %. Bei den Sozialhilfeträgern machte der Anteil der Einnahmen 1994 immerhin 16 % aus. Die Gründe für die relativ geringen Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz liegen auf der Hand. In den Zentralen Anlaufstellen fielen so gut wie keine Einnahmen an.

Für den Saldo aus Bruttoausgaben und Einnahmen wird wie in der Sozialhilfestatistik der Begriff "reine Ausgaben" verwendet. Im Jahr 1994 betrugen die reinen Ausgaben für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz insgesamt 104,0 Mio. DM.

Finanzielle Belastung von Land und Kommunen innerhalb von 4 Jahren um 275 Millionen DM gestiegen

In der nachstehenden Aufstellung sind für die Jahre bis einschließlich 1993 die reinen Ausgaben der Sozialhilfeträger aufgeführt. Der für 1994 angegebene Betrag stellt die Summe der reinen Ausgaben für BSHG- und für AsylbLG-Leistungen dar.

Jahr	Reine Ausgaben	1990 = 100
1990	424,9 Mio. DM	100
1991	446,7 Mio. DM	105
1992	596,8 Mio. DM	140
1993	696,6 Mio. DM	164
1994	699,5 Mio. DM	165

Nachdem für die Sozialhilfeausgaben bereits in den 80er Jahren wiederholt hohe Zuwachsraten registriert worden waren, sind die Ausgaben seit 1990 weiter drastisch gestiegen. 1992 lag die finanzielle Belastung von Land und Kommunen bereits um rund 172 Mio. DM über dem Niveau des Jahres 1990. Das bedeutete einen Anstieg um vier Zehntel in zwei Jahren (+ 40,5 %). Im Jahr 1994 summierten sich die reinen Ausgaben für BSHG- und AsylbLG-Leistungen zu fast 700 Mio. DM. Somit hat sich die Belastung der öffentlichen Haushalte im Saarland zwischen 1992 und 1994 erneut um knapp 103 Mio. DM erhöht.

Preise

Marie-Luise Pfaff

Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1991 = 100

Einführung:

Mit dem Berichtsmonat Juli 1996 wird der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland auf das neue Basisjahr 1991 umgestellt und lehnt sich damit an die Berechnungen des Statistischen Bundesamtes an. Für die Bundesrepublik Deutschland erfolgte die Umstellung der Preisindizes auf das neue Basisjahr bereits im vergangenen Jahr. Neben der Anpassung des Warenkorbs und der Indexgewichte wurde die Indexumstellung auf Basis 1991 zum Anlaß genommen, eine Reihe von methodischen und konzeptionellen Änderungen mit dem Ziel einer Verbesserung der internationalen Vergleichbarkeit vorzunehmen - quasi im Vorgriff auf die zu erwartenden methodischen Festlegungen für einen harmonisierten Verbraucherpreisindex in der Europäischen Union.

Methodische und konzeptionelle Änderungen

Bei den methodischen und konzeptionellen Änderungen im Rahmen der Umbasierung handelt es sich zum einen um die Einführung des Inlandskonzepts in die Preisstatistik. Damit also der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte besser als Maßstab für die Inflation im Inland verwendet werden kann, muß er die Preisentwicklung aller im Inland angebotenen Konsumgüter messen. Nach dem Inlandskonzept sind daher die Konsumausgaben ausländischer Touristen in Deutschland zu berücksichtigen, während die Käufe der inländischen Haushalte im Ausland auszuschließen sind.

Die Lebenshaltungsindizes auf alter Basis basierten alle auf einem modifizierten Inländerkonzept. Dies bedeutet, daß die Konsumausgaben der inländischen Haushalte im Ausland in den Indexgewichten enthalten waren, daß aber aus praktischen Erwägungen auf die Preisbeobachtung der von den inländischen Haushalten im Ausland gekauften Waren und Dienstleistungen verzichtet werden mußte; die Ausgaben ausländischer Touristen in Deutschland blieben unberücksichtigt.

Diese Vorgehensweise wurde nun - was den Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte betrifft - geändert. Die Indizes für die drei speziellen Haushaltstypen werden

jedoch weiterhin auf der Grundlage des modifizierten Inländerkonzepts berechnet.

Weiter wurde mit der Indexumstellung auf Basis 1991 = 100 bei der Erfassung der Versicherungsdienstleistungen anstelle des Bruttokonzepts das Nettokonzept eingeführt. Dies bedeutet, daß nunmehr das Gewicht der Dienstleistungen der Versicherungen im Verbraucherpreisindex nicht mehr anhand der Bruttoprämien, sondern anhand des Dienstleistungsentgelts festgelegt wird, d.h. die Erstattungen der Versicherungen an die Haushalte im Schadensfall werden künftig in den Gewichten für die Versicherungen nicht mehr berücksichtigt, sondern nur der Teil der Bruttoprämien, der zur Begleichung der Verwaltungskosten der Versicherungsunternehmen verwendet wird.

Eine weitere methodische Änderung im Zuge der Neubasierung betrifft die Erfassung der Preise für Pauschalreisen. Diese werden in Zukunft nicht mehr zum Zeitpunkt des Kaufs der Reise, also der Buchung, in den Preisindex eingestellt, sondern zum Zeitpunkt des Reiseantritts. Der Preisvergleich von Monat zu Monat wird dadurch wesentlich verbessert.

Wägungsschema und Warenkorb

Die Preisindizes der amtlichen deutschen Preisstatistik werden nach der Formel von Laspeyres berechnet, also auf der Basis einer konstanten Verbrauchsstruktur. Nach diesem Prinzip muß nicht nur die Zusammensetzung der in die Preisbeobachtung einbezogenen Waren und Dienstleistungen über einen bestimmten Zeitraum konstant gehalten werden, auch die entsprechende Gewichtung der einzelnen Güter im Warenkorb muß unverändert bleiben. Es wird also unterstellt, daß sich das Verbrauchsverhalten der Haushalte über einen mehrjährigen Zeitraum hinweg nicht verändert. Da das Konsumverhalten der privaten Haushalte jedoch einem ständigen Wandel unterworfen ist, müssen die Indexgewichte in regelmäßigen Abständen an die geänderte Verbrauchsstruktur angepaßt werden.

Die Veränderungen der Wägungsschemata von 1985 auf 1991 sind in Tabelle 1 dargestellt.

Ein Vergleich der Wägungsanteile der Indexhauptgruppen zeigt zum Teil recht auffällige Veränderungen vom Basisjahr

**1. Wägungsanteile im Rahmen der Preisindizes für die Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet
für die Basisjahre 1985 und 1991 nach Indexhauptgruppen**

Hauptgruppe	Anteil der Ausgaben an den Gesamtausgaben für den privaten Verbrauch beim Preisindex für die Lebenshaltung in %							
	Alle privaten Haushalte		4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen		4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellte mit mittlerem Einkommen		2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	
	Basisjahr 1985	Basisjahr 1991	Basisjahr 1985	Basisjahr 1991	Basisjahr 1985	Basisjahr 1991	Basisjahr 1985	Basisjahr 1991
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	229,89	224,90	201,81	200,68	259,54	237,69	304,19	270,75
Bekleidung, Schuhe	69,47	73,83	79,93	80,19	76,97	76,14	52,42	52,78
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	250,29	245,34	226,45	229,06	253,22	253,16	337,48	342,34
davon: Wohnungsmieten	177,77	191,93	171,83	186,48	184,82	202,44	239,68	265,47
Energie (ohne Kraftstoffe)	72,52	53,41	54,62	42,58	68,40	50,72	97,80	76,87
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	72,21	76,99	62,05	76,44	66,01	71,09	62,44	58,54
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	40,99	53,53	55,91	65,44	29,41	36,33	48,42	49,54
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	144,03	167,85	144,87	161,19	139,30	170,00	85,45	111,39
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	83,71	91,66	97,27	113,36	94,07	100,84	57,42	65,35
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	109,41	65,90	131,71	73,64	81,48	54,75	52,18	49,31

1985 auf das Basisjahr 1991. Dies ist größtenteils nicht auf Änderungen im Verbrauchsverhalten zurückzuführen, sondern vielmehr auf die bereits erwähnten methodischen Änderungen und preisbedingte Strukturverschiebungen. So ist der auffällige Rückgang des Gewichts der Güter für die persönliche Ausstattung u.ä. im wesentlichen auf die methodische Änderung der Behandlung der Versicherungsdienstleistungen zurückzuführen. Diese konzeptionelle Änderung bewirkte eine Erhöhung des Indexgewichtes der Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung infolge des verstärkten Einbezugs von Kfz-Reparaturen im Schadensfall. Der Anstieg des Indexanteiles der Wohnungsmieten gründet vor allem auf der überdurchschnittlichen Preisentwicklung zwischen 1985 und 1991 in diesem Bereich. Gleiches gilt für den Energiebereich, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen.

Bei der Umstellung auf das neue Preisbasisjahr 1991 wurden wie bisher neben der Berücksichtigung der veränderten Verbrauchsgewohnheiten auch die Preisrepräsentanten des Warenkorbes auf ihre Aktualität überprüft. Die Veränderungen im Warenkorb 1991 gegenüber 1985 sind nicht gravierend und beeinflussen die Ergebnisse der Verbraucherpreise auch nur minimal. Insgesamt wurden 32 Güter aus dem Warenkorb 1985 ausgesondert und 25 Güter neu aufgenommen. Positio-

nen wie z.B. Dia-Rahmen, Gas für Feuerzeuge, Zechenbrechkoks, die an Bedeutung verloren haben, wurden vollständig gestrichen, während Waren und Dienstleistungen, die heute stärker nachgefragt werden, wie z.B. alkoholfreies Bier, Disketten, Mikrowellenherd, neu in den Warenkorb aufgenommen wurden.

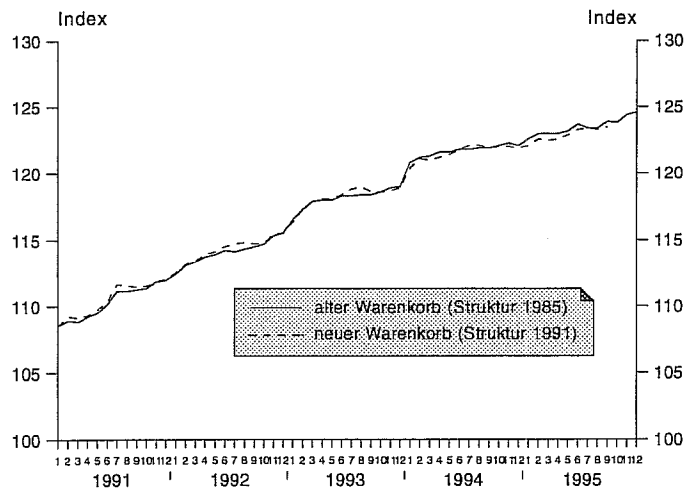
Ergebnisse der Neuberechnung:

Die Umstellung auf das neue Basisjahr 1991 erfolgt im Berichtsmonat Juli 1996. Wie bei früheren Indexumstellungen wurde der Preisindex für die Lebenshaltung auf neuer Basis -also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1991 - bis Januar 1991 zurückgerechnet. Der Verlauf der Indexreihen nach neuer und nach alter Originalbasis ist in nachfolgendem Schaubild dargestellt. Bei dieser Darstellung wurden die Indexverläufe auf Originalbasis 1991 in der Umbasierung auf 1985 = 100 denjenigen auf Originalbasis 1985 = 100 gegenübergestellt. Wie sich zeigt, entspricht der Verlauf der neu basierten Zeitreihe seit 1991 weitgehend den Werten auf Originalbasis 1985. Die Gründe für die Abweichungen liegen einerseits in den Änderungen der Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte und andererseits in der methodischen und konzeptionellen Überarbeitung der Verbraucherpreisstatistik.

Preisindex für die Lebenshaltung im Saarland seit 1991

- 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen -

1985 = 100



2. Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten

mit mittlerem Einkommen im Saarland

(Mehrjährige Übersicht der Monatsergebnisse)

Gliederung nach Hauptgruppen

1991 = 100

Jahr - Monat	Gesamt- index	Hauptgruppe									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Beklei- dung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte u. andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sam- men	Gruppe			die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die pers. Ausstatt., Dienstlei- stungen des Behär- bergungs- gewerbes sowie Güter sonst. Art
					Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)					
1991											
Januar	98,2	98,3	99,1	99,3	98,7	101,6	98,9	98,5	96,0	99,8	94,3
Februar	98,8	99,3	99,1	99,7	99,0	102,3	99,1	99,0	96,3	99,7	98,7
März	98,7	99,3	99,5	99,3	99,6	98,2	99,2	99,5	96,4	99,5	96,3
April	98,9	100,1	99,6	99,4	99,6	98,5	99,5	99,5	97,2	99,1	94,9
Mai	99,3	100,3	100,0	99,5	99,6	99,3	99,9	99,6	97,9	99,1	97,3
Juni	99,8	100,6	100,0	100,0	100,2	98,9	100,1	99,8	98,5	99,6	100,1
Juli	101,0	100,5	100,1	100,3	100,4	99,7	100,2	99,9	102,7	99,4	106,4
August	100,9	99,9	100,1	100,3	100,5	99,3	100,5	100,5	102,7	100,0	107,3
September	100,8	99,8	100,0	100,5	100,5	100,4	100,7	100,6	103,0	100,3	102,0
Oktober	100,9	99,8	100,6	100,6	100,5	101,2	100,3	100,7	102,9	100,9	100,9
November	101,2	101,0	101,0	100,5	100,5	100,7	100,8	100,9	103,3	101,3	100,4
Dezember	101,4	101,2	101,1	100,7	100,9	100,0	101,1	101,4	102,9	101,2	101,3
1992											
Januar	101,8	101,7	101,1	101,4	102,0	98,9	101,2	102,2	102,2	103,2	101,6
Februar	102,4	102,6	101,1	101,6	102,2	99,4	101,8	102,5	102,7	103,4	104,3
März	102,6	102,8	101,7	101,6	102,4	98,8	101,8	102,8	103,4	103,7	104,0
April	103,1	103,3	101,7	102,0	102,7	99,0	102,0	102,8	104,5	103,5	105,9
Mai	103,3	103,4	102,0	102,1	102,8	99,2	102,4	102,9	104,9	103,6	105,9
Juni	103,6	103,8	102,1	102,3	103,1	99,2	102,5	103,1	105,1	103,2	109,0
Juli	103,8	103,4	102,1	102,4	103,3	98,8	102,6	103,4	105,0	103,2	113,9
August	103,9	102,8	102,1	103,3	104,5	98,8	102,9	103,4	104,8	103,5	113,7
September	103,8	102,6	102,4	103,4	104,5	99,3	103,2	103,9	105,4	104,0	109,0
Oktober	103,9	102,5	103,1	103,7	104,7	99,5	103,2	103,9	105,3	104,5	108,2
November	104,4	102,7	103,6	104,5	105,7	99,5	103,4	104,0	106,0	105,1	107,7
Dezember	104,5	103,0	104,0	104,4	105,7	99,2	103,5	104,0	105,8	105,2	108,6

**Noch: 2. Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten
mit mittlerem Einkommen im Saarland
(Mehrjährige Übersicht der Monatsergebnisse)
Gliederung nach Hauptgruppen
1991 = 100**

Jahr - Monat	Gesamt- index	Hauptgruppe									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Beklei- dung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte u. andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Gruppe			die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die pers. Ausstatt., Dienstlei- stungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonst. Art
					Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)					
1993											
Januar	105,3	104,0	104,0	105,8	107,0	100,8	103,6	104,4	106,8	105,5	109,3
Februar	106,2	104,3	104,0	106,2	107,7	100,5	104,8	107,7	108,2	106,2	112,9
März	106,7	105,0	104,7	106,5	107,8	101,0	105,3	107,8	108,9	107,0	111,8
April	106,9	105,2	104,2	106,5	107,8	101,3	105,4	107,7	109,3	107,0	113,8
Mai	106,9	105,0	104,6	106,5	107,8	101,3	105,6	107,8	109,5	107,1	113,5
Juni	107,2	105,4	104,6	106,5	107,9	100,9	105,7	108,0	109,6	107,0	116,3
Juli	107,5	105,2	104,6	106,5	107,9	100,8	105,8	108,1	109,8	107,0	122,4
August	107,7	104,9	104,6	106,9	108,5	100,4	105,9	108,0	110,1	107,2	122,9
September	107,3	104,7	104,9	106,8	108,5	100,2	106,1	107,8	109,6	107,6	117,1
Oktober	107,3	104,7	105,0	107,0	108,5	100,9	106,2	107,8	109,7	108,0	115,6
November	107,4	104,8	105,4	107,0	108,5	101,1	106,4	107,7	110,3	108,1	114,1
Dezember	107,6	105,0	105,5	107,5	109,1	100,9	106,6	108,0	109,9	108,2	115,1
1994											
Januar	109,0	105,0	105,6	110,3	112,1	103,2	106,6	111,4	112,7	108,4	115,9
Februar	109,6	105,6	105,6	110,8	112,7	103,5	106,7	111,5	113,0	108,6	119,8
März	109,5	105,5	105,8	111,1	113,1	103,2	107,0	111,5	112,8	108,5	118,5
April	109,7	106,0	105,9	111,5	113,5	103,3	107,2	111,4	113,0	108,5	118,0
Mai	109,9	106,2	106,0	111,5	113,6	103,3	107,3	111,4	113,0	108,4	119,8
Juni	110,2	106,6	106,0	111,5	113,6	103,1	107,3	111,5	113,4	108,4	121,7
Juli	110,5	106,5	106,1	111,7	113,9	102,9	107,2	111,6	113,0	108,3	127,9
August	110,5	106,0	106,1	111,7	113,9	102,9	107,2	111,7	113,9	108,4	127,6
September	110,3	106,3	106,1	112,1	114,4	102,7	107,2	111,9	113,2	108,6	122,8
Oktober	110,4	106,5	106,2	112,2	114,5	102,8	107,3	111,9	113,3	108,9	121,2
November	110,4	106,4	106,9	112,2	114,6	102,8	107,6	112,0	113,6	109,0	118,6
Dezember	110,3	106,3	106,9	112,2	114,6	102,5	107,6	112,0	112,8	109,2	119,7
1995											
Januar	110,5	106,9	106,9	112,3	114,6	103,3	107,6	112,0	113,1	109,6	119,6
Februar	111,0	107,5	106,9	112,6	115,0	103,1	107,7	112,9	113,1	109,9	122,3
März	110,9	107,6	106,9	112,6	115,0	102,8	107,8	112,8	112,9	109,8	121,3
April	111,0	107,6	107,3	112,6	115,0	102,9	107,9	112,9	112,7	109,8	123,5
Mai	111,2	107,7	107,8	113,2	115,8	102,8	107,9	113,0	112,6	109,7	122,6
Juni	111,6	107,8	107,8	113,7	116,4	102,8	107,9	112,8	113,6	109,7	125,1
Juli	111,7	107,3	107,8	113,8	116,6	102,6	108,1	113,1	112,4	109,8	131,7
August	111,6	106,8	107,8	113,8	116,6	102,6	108,2	113,1	113,1	109,8	130,7
September	111,8	106,7	107,9	114,6	117,6	102,7	108,3	113,7	114,4	109,9	125,0
Oktober											
November											
Dezember											

Preise

Marie-Luise Pfaff

Preisindex im Mai 1,8 Prozent höher als ein Jahr zuvor

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen hat sich von Mitte April bis Mitte Mai um 0,2 % auf einen Indexstand von 125,4 (1985 = 100) erhöht. Der Abstand der Verbraucherpreise zum Preisniveau im Mai des Vorjahres beträgt + 1,8 %. Im April 1996 war eine Zunahme des Verbraucherpreisniveaus um 1,7 % in Jahresfrist festgestellt worden.

In den einzelnen Ausgabenbereichen des privaten Verbrauchs verlief die Preisentwicklung im Vormonatsvergleich uneinheitlich. So verbilligten sich "Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren" im Mai um 0,1 % zum Vormonat. Saisonbedingt waren Speisekohl um 7,9 %, Kartoffeln um 8,8 % und frisches Blatt- und Stengelgemüse um 34,0 % billiger. Frisches Kernobst sowie Süd- und Zitrusfrüchte verteuerten sich dagegen in Monatsfrist um 2,7 % bzw. 3,3 %.

Auch im Energiebereich zeigte sich eine für den Verbraucher günstige Entwicklung. Beim Heizöl konnten Preisrückgänge von 7,9 % ermittelt werden.

Dagegen verteuerten sich die Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung seit der letzten Erhebung um insgesamt 0,3 %, was hauptsächlich auf die Verteuerung der Kraftstoffe um durchschnittlich 1,0 % zurückzuführen ist. Auch die Wohnungsmieten veränderten sich im Berichtszeitraum überdurchschnittlich. So mußten die Mieter im Saarland Preiserhöhungen von 0,6 % im Vergleich zum Vormonat verkraften.

Ein deutlicher Anstieg des Preisniveaus zeigte sich bei den Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes mit 4,3 % gegenüber April. Auch bei den Pauschalreisen waren Preisaufschläge von 4,4 % zu verzeichnen.

**Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen
im Mai 1996**

Hauptgruppe	Wägungs- anteil in Promille	1985=100	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vormonat
			in Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	259,54	113,4	0,1	- 0,1
Bekleidung, Schuhe	76,97	123,7	0,8	-
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	253,22	126,4	1,5	0,4
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	184,82	139,0	2,7	0,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	68,40	92,2	-3,4	-0,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	66,01	121,1	1,0	0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	29,41	137,5	1,6	0,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	139,30	135,8	5,9	0,3
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	94,07	122,1	1,5	- 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	81,48	147,4	2,3	1,1
Gesamtlebenshaltung	1 000,00	125,4	1,8	0,2

Betrachtet man die Preissteigerungsrate im Jahresvergleich, so zeigt sich im Mai wie in den Vormonaten die stärkste Preisveränderung bei den Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit 5,9 %. Auffällig war hier die starke Verteuerung von 14,6 % bei Reparaturen und Dienstleistungen für Kfz. Die Kraftstoffpreise kletterten in Jahresfrist um 8,6 %. Auch die Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten) erhöhten sich mit 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr überdurchschnittlich.

Durch die günstige Preisentwicklung im Energiebereich (– 3,4 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat) stieg der Teilindex für "Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)" seit Mai 1995 nur um 1,5 % und lag damit unter dem Durchschnittswert.

Günstig für den Verbraucher verlief die Preisentwicklung im Bereich "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" mit einer jährlichen Veränderungsrate von 0,1 %.

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren

		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Januar	a	90,8	94,5	97,3	99,3	100,6	100,4	100,8	103,1	105,4	108,5	112,4	116,5	120,8	122,6	124,6
	b	109,7	114,2	117,6	120,0	121,6	121,3	121,8	124,6	127,4	131,1	135,8	140,8	146,0	148,2	150,6
	c	126,6	131,8	135,8	138,5	140,3	140,0	140,6	143,8	147,0	151,3	156,8	162,5	168,5	171,0	173,8
Februar	a	91,1	94,5	97,7	99,7	100,7	100,5	100,9	103,4	105,8	108,9	113,0	117,3	121,2	123,0	125,0
	b	110,1	114,2	118,1	120,5	121,7	121,5	121,9	125,0	127,9	131,6	136,6	141,8	146,5	148,6	151,1
	c	127,1	131,8	136,3	139,1	140,5	140,2	140,7	144,2	147,6	151,9	157,6	163,6	169,0	171,6	174,3
März	a	91,2	94,4	97,8	99,9	100,2	100,4	101,0	103,5	106,0	108,8	113,3	117,9	121,3	123,0	125,0
	b	110,2	114,1	118,2	120,7	121,1	121,3	122,1	125,1	128,1	131,5	136,9	142,5	146,6	148,6	151,1
	c	127,2	131,7	136,5	139,3	139,8	140,0	140,9	144,4	147,8	151,7	158,0	164,4	169,2	171,6	174,3
April	a	91,4	94,7	97,9	100,1	100,2	100,7	101,3	104,2	106,1	109,2	113,7	118,0	121,6	123,0	125,1
	b	110,5	114,4	118,3	121,0	121,1	121,7	122,4	125,9	128,2	132,0	137,4	142,6	146,9	148,6	151,2
	c	127,6	132,1	136,6	139,6	139,8	140,5	141,3	145,3	148,0	152,3	158,6	164,6	169,6	171,6	174,5
Mai	a	92,0	94,9	97,9	100,2	100,3	100,8	101,4	104,4	106,4	109,5	113,9	118,0	121,6	123,2	125,4
	b	111,2	114,7	118,3	121,1	121,2	121,8	122,5	126,2	128,6	132,3	137,6	142,6	146,9	148,9	151,5
	c	128,4	132,4	136,6	139,8	139,9	140,6	141,4	145,6	148,4	152,7	158,9	164,6	169,6	171,8	174,9
Juni	a	92,8	95,4	98,1	100,3	100,3	100,7	101,4	104,3	106,3	110,1	114,2	118,3	121,8	123,7	
	b	112,2	115,3	118,5	121,2	121,2	121,7	122,5	126,0	128,5	133,1	138,0	143,0	147,2	149,5	
	c	129,5	133,1	136,8	139,9	139,9	140,5	141,4	145,5	148,3	153,6	159,3	165,0	169,9	172,5	
Juli	a	93,0	95,7	98,1	100,2	99,8	100,5	101,3	104,2	106,4	111,1	114,1	118,3	121,8	123,4	
	b	112,4	115,6	118,5	121,1	120,6	121,5	122,4	125,9	128,6	134,3	137,9	143,0	147,2	149,1	
	c	129,8	133,5	136,8	139,8	139,2	140,2	141,3	145,3	148,4	155,0	159,1	165,0	169,9	172,1	
August	a	92,9	96,2	97,7	99,9	99,6	100,4	101,3	104,2	106,9	111,1	114,3	118,4	121,9	123,4	
	b	112,3	116,2	118,1	120,7	120,4	121,3	122,4	125,9	129,2	134,3	138,1	143,1	147,3	149,1	
	c	129,6	134,2	136,3	139,3	138,9	140,0	141,3	145,3	149,1	155,0	159,4	165,1	170,0	172,1	
September	a	93,2	96,5	97,9	100,0	99,8	100,2	101,3	104,2	107,5	111,2	114,5	118,4	121,9	123,9	
	b	112,6	116,6	118,3	120,8	120,6	121,1	122,4	125,9	129,9	134,4	138,4	143,1	147,3	149,7	
	c	130,0	134,6	136,6	139,5	139,2	139,8	141,3	145,3	149,9	155,1	159,7	165,1	170,0	172,8	
Oktober	a	93,6	96,3	98,5	100,0	99,6	100,3	101,4	104,4	108,1	111,3	114,7	118,6	122,1	123,8	
	b	113,1	116,4	119,0	120,8	120,4	121,2	122,5	126,2	130,6	134,5	138,6	143,3	147,6	149,6	
	c	130,6	134,4	137,4	139,5	138,9	139,9	141,4	145,6	150,8	155,2	160,0	165,4	170,3	172,7	
November	a	94,0	96,5	98,6	100,2	99,7	100,4	101,7	104,6	107,9	111,8	115,3	118,9	122,3	124,4	
	b	113,6	116,6	119,1	121,1	120,5	121,3	122,9	126,4	130,4	135,1	139,3	143,7	147,8	150,3	
	c	131,1	134,6	137,5	139,8	139,1	140,0	141,8	145,9	150,5	155,9	160,8	165,8	170,6	173,5	
Dezember	a	94,3	96,8	98,6	100,2	99,8	100,5	101,9	105,0	107,9	111,9	115,5	119,0	122,1	124,6	
	b	113,9	117,0	119,2	121,1	120,6	121,5	123,1	126,9	130,4	135,2	139,6	143,8	147,6	150,6	
	c	131,5	135,1	137,6	139,8	139,2	140,2	142,1	146,4	150,5	156,1	161,1	166,0	170,3	173,8	
Durchschnitt	a	92,5	95,5	98,0	100,0	100,1	100,5	101,3	104,1	106,7	110,3	114,1	118,1	121,7	123,5	
	b	111,8	115,4	118,4	120,8	120,9	121,4	122,4	125,8	129,0	133,3	137,9	142,8	147,1	149,2	
	c	129,1	133,3	136,7	139,5	139,6	140,2	141,3	145,2	148,9	153,8	159,1	164,8	169,7	172,3	

a) 1985=100, b) ¹⁾ 1980=100, c) ¹⁾ 1976=100 1) Ab Januar 1985 auf Originalbasis 1985, also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1985.

Statistisches Jahrbuch für die europäische Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonien Ausgabe 1996 erschienen



Die Statistischen Ämter der europäischen Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonien haben soeben die Ausgabe 1996 ihres gemeinsamen Statistischen Jahrbuches vorgestellt. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes Saarland ist es bereits die dritte Auflage dieser Veröffentlichungsreihe, die gegenüber den beiden ersten Ausgaben aus den Jahren 1992 und 1994 nicht nur aktualisiert, sondern auch in wesentlichen Teilen erweitert und verbessert wurde. Wichtigste Neuerung ist jedoch die Einbeziehung der belgischen Region Wallonien in die statistische Beobachtung. Damit vergrößert sich die grenzüberschreitende Großregion von bisher 37 500 auf 54 300 km², gemessen an der Bevölkerung von 4,9 Millionen auf 8,2 Millionen Einwohner.

In zweisprachiger Aufmachung umfaßt das Jahrbuch mit mehr als 500 Daten für jede Teilregion fast die volle Bandbreite der amtlichen Statistik: Bevölkerungsstand und -entwicklung, Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Baugewerbe, Handel, Verkehr und Dienstleistungen, Bildungs- und Gesundheitswesen, Infrastruktur und Sozialprodukt, Energie und Umwelt bis hin zu Arbeitskosten, Haushalts- und Einkommensverhältnissen.

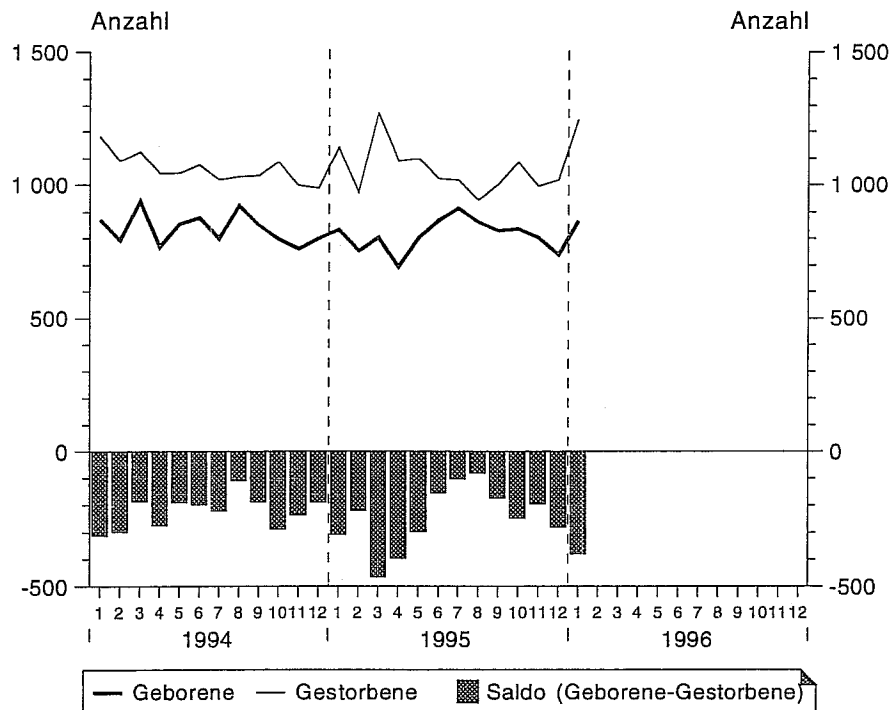
Textliche Kommentierungen zu den Tabellen, begriffliche Definitionen, Literaturhinweise und Quellenangaben machen den Leser vertraut mit den unterschiedlichen Methoden und Systematiken in der deutschen, der französischen, der luxemburgischen und der belgischen Statistik. Schaubilder, Diagramme und geographische Karten unterstreichen den informativen Charakter dieses fast 120 Seiten starken Werkes.

Vergleichszahlen der Europäischen Union betonen die Bedeutung der Grenzregionen, die bestrebt sind, im Herzen

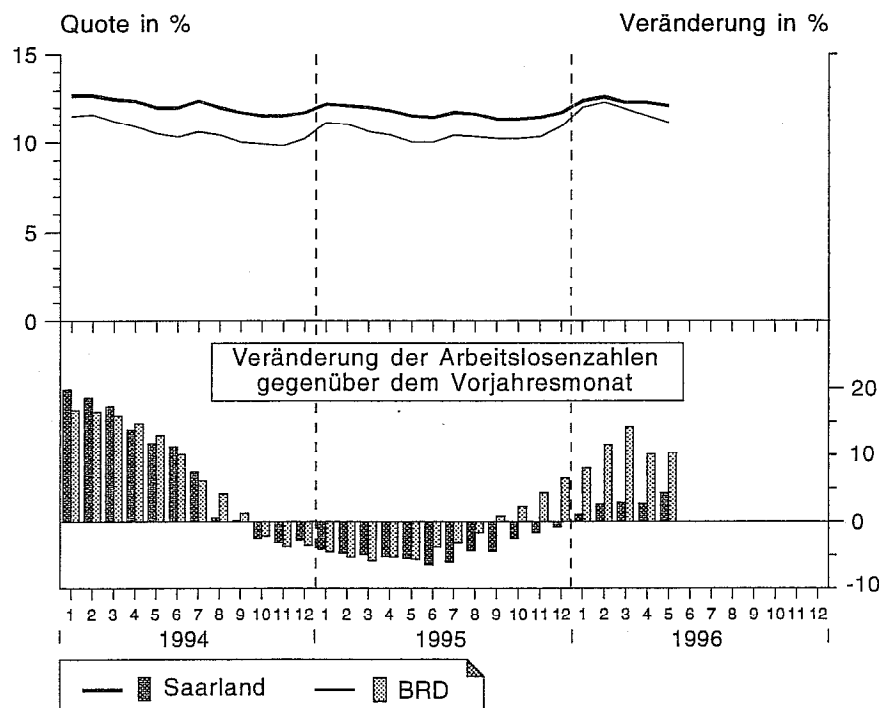
Europas zusammenzuwachsen. Vor dem Hintergrund des Europäischen Binnenmarktes nehmen die grenzüberschreitenden Kontakte auf politischer, wirtschaftlicher, kultureller und wissenschaftlicher Ebene ständig zu. Dem daraus erwachsenden Bedarf an umfassenden und aktuellen Informationen über die Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonien will das Statistische Jahrbuch Rechnung tragen. Es ist zum Preis von 18,— DM zu beziehen beim Statistischen Landesamt Saarland, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken (oder Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken), Telefon 06 81/501-5927 oder 5925, Telefax: 0681/501-5921.

Zum gleichen Thema ist ebenfalls noch die Monographie "Porträt der Region Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz" (15,— DM) erhältlich. Rückfragen bitte an Telefon: 06 81/501-5948.

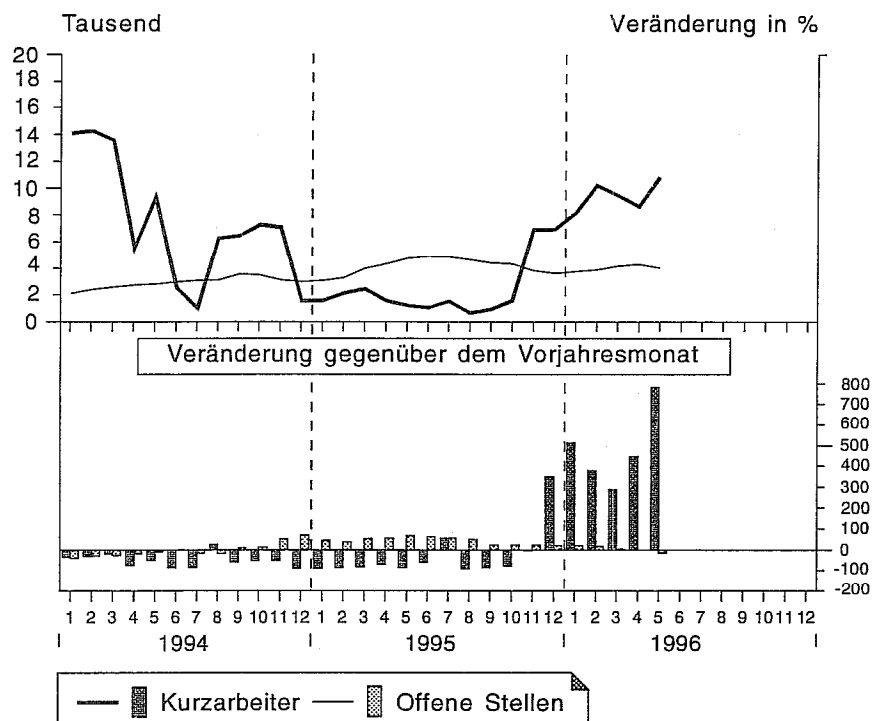
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG



ARBEITSLOSE

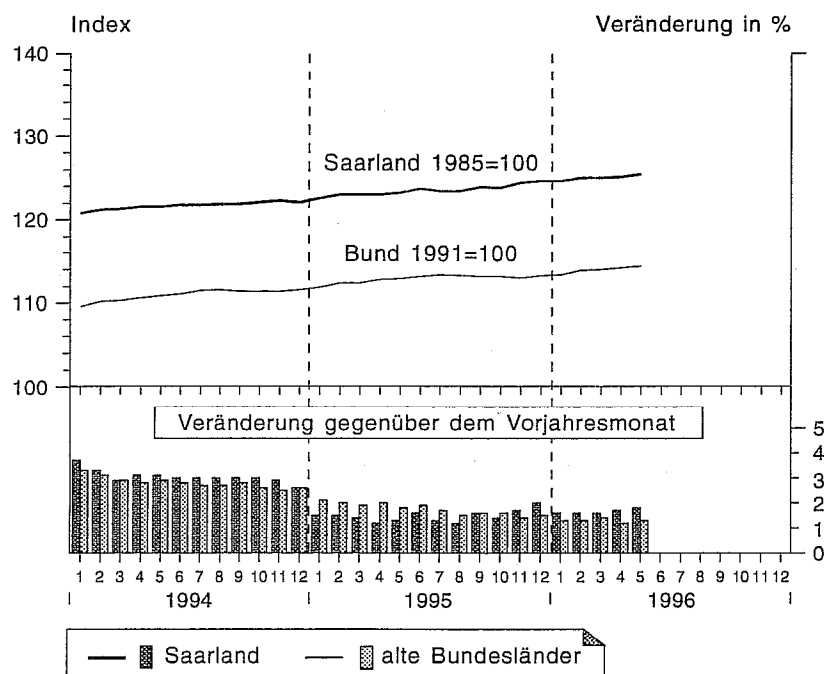


KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

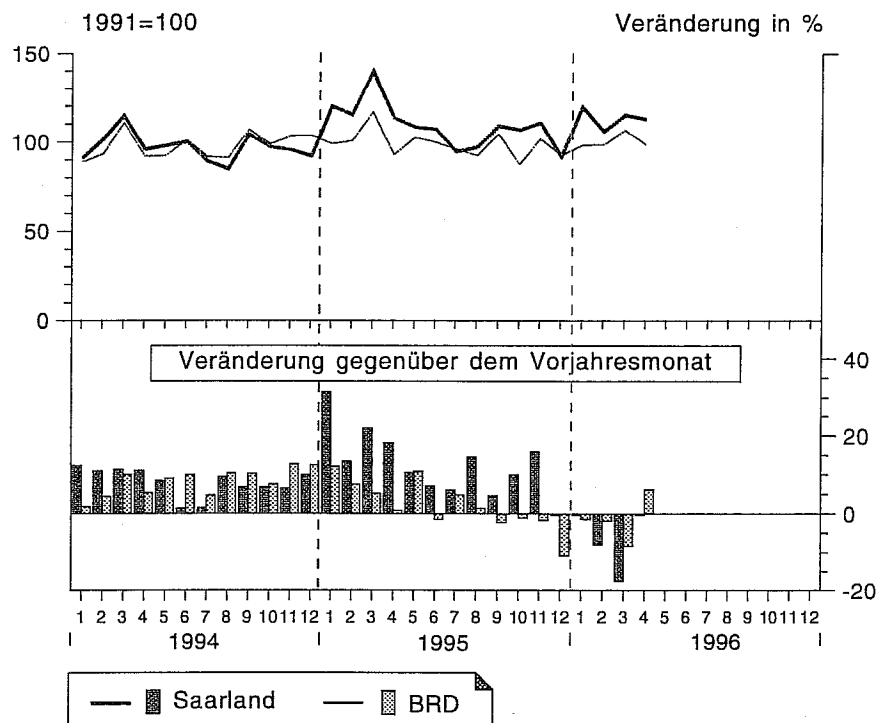


PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)

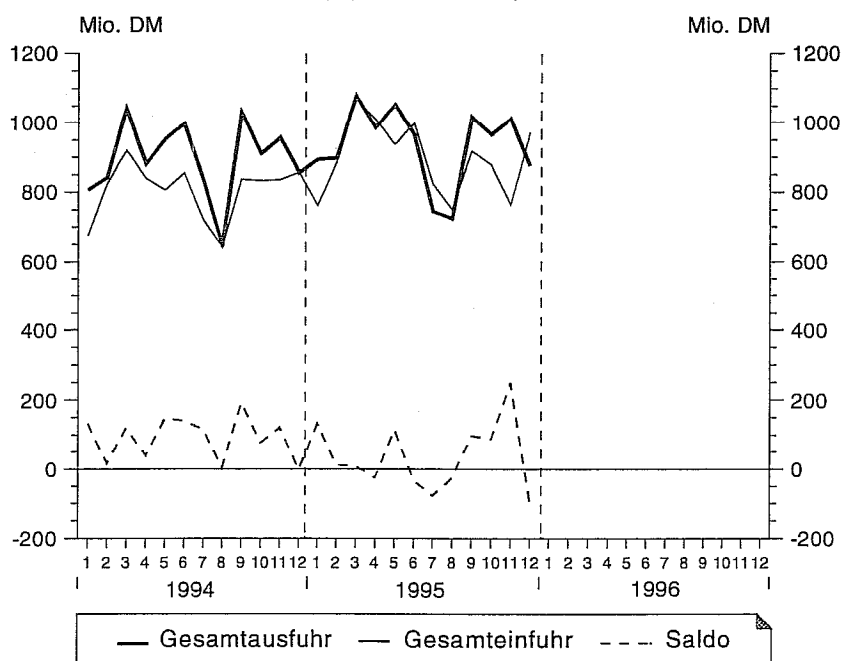


AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

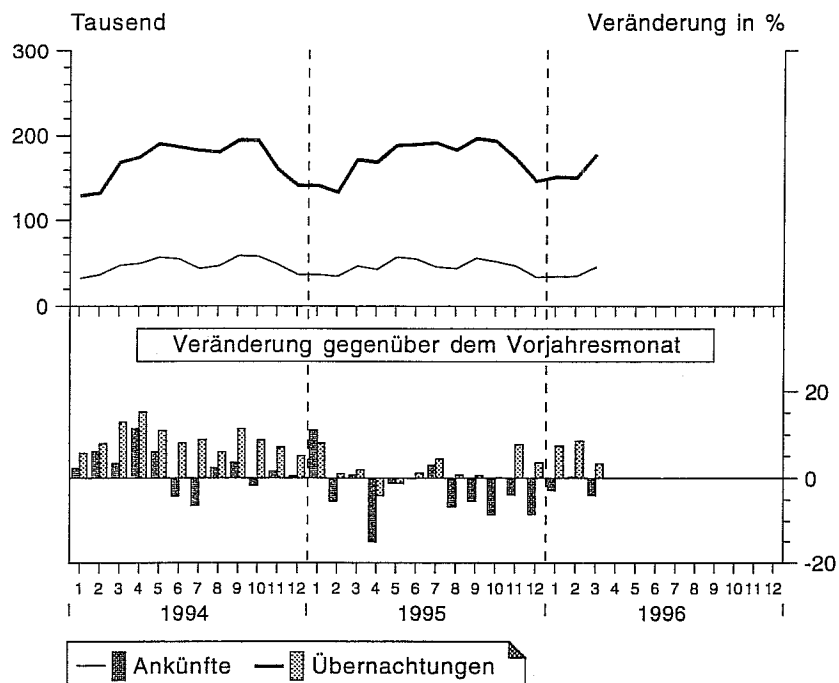


AUSSENHANDEL IM SAARLAND

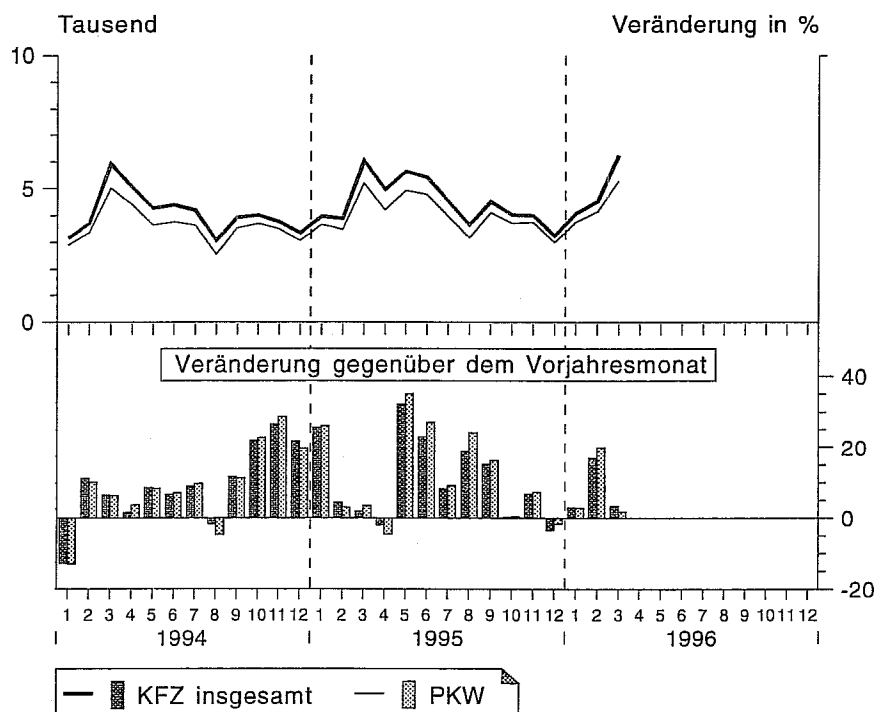
(Spezialhandel)



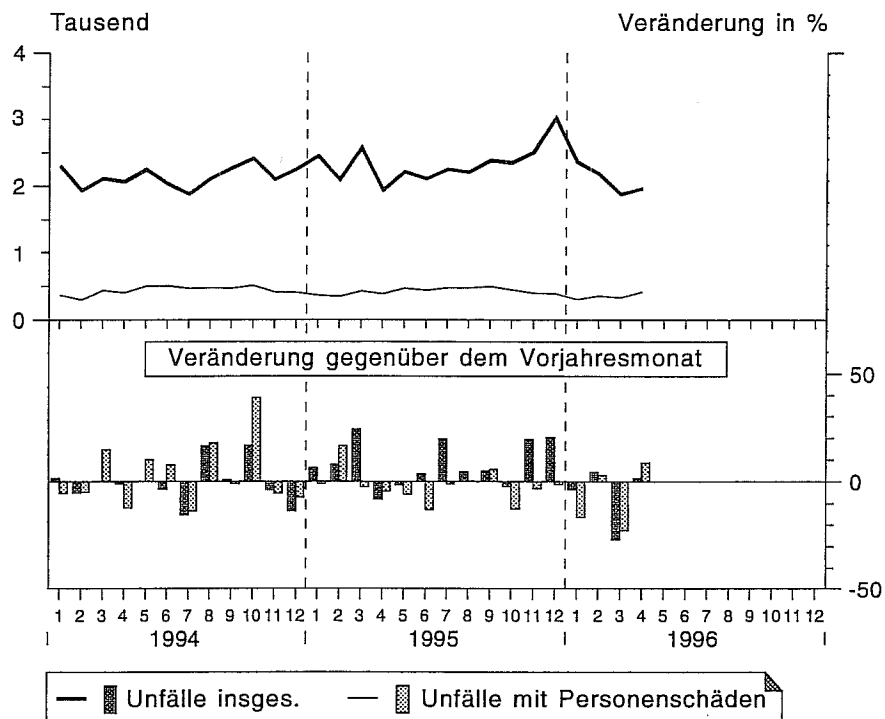
ANKÜNFTE UND ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



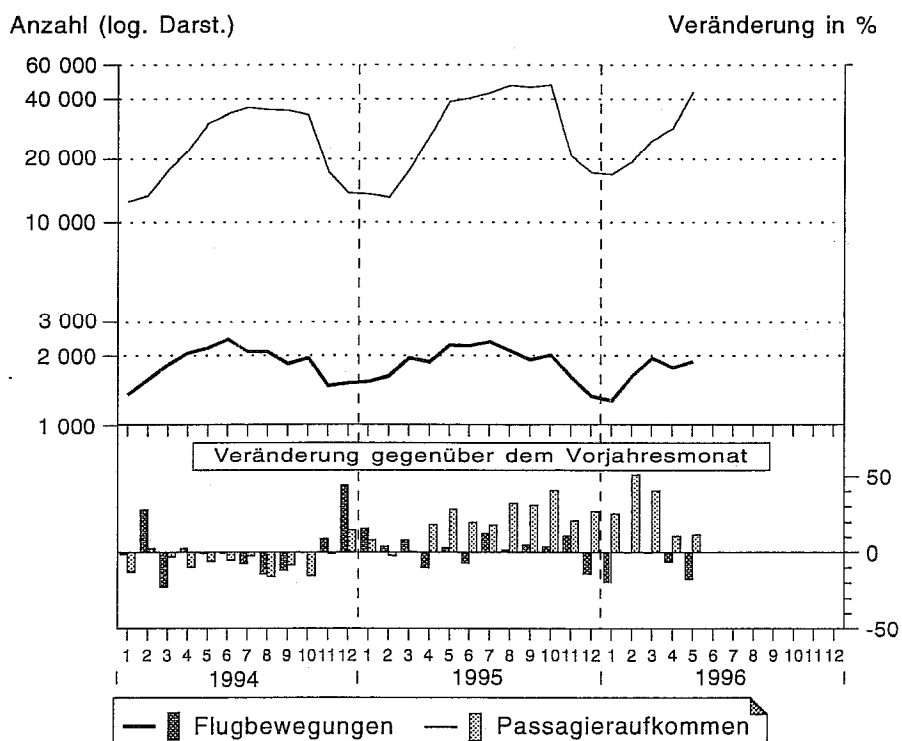
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995				1996		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 083,7	1 083,7	1 083,8	1 083,7	1 083,3	1 084,4	1 084,3	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	536	508	184	207	391	707	165	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,9	5,6	2,0	2,5	4,2	7,7	1,8	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	836	811	795	776	782	784	864	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,3	9,0	8,6	9,3	8,5	8,5	9,4	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 059	1 054	1 105	985	1 282	1 044	1 243	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,7	11,7	12,0	11,8	13,9	11,3	13,5	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	5	5	3	4	5	4	2	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	5,5	6,4	3,6	5,4	6,2	5,0	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-223	-243	-310	-209	-500	-260	-379	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-2,5	-2,7	-3,4	-2,5	-5,4	-2,8	-4,1	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 811	1 773	1 597	1 365	1 541	1 501	1 908	...	...
* Ausländer	Anzahl	737	765	734	589	619	571	801	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	475	468	425	432	469	370	557	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 616	1 515	1 643	1 279	1 483	1 303	1 623	...	...
* Ausländer	Anzahl	501	453	625	390	472	421	556	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	546	524	525	440	461	510	529	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 195	+ 258	- 46	+ 86	+ 58	+ 198	+ 285	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 236	+ 312	+ 109	+ 199	+ 147	+ 150	+ 245	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	- 71	-56	- 100	-8	+ 8	-140	+ 28	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 977	2 891	2 979	2 578	2 960	2 841	3 012	...	...
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	346 180	...	.	.	345 515	...	.	.	...
* Frauen	Anzahl	136 619	...	.	.	137 078	...	.	.	...
* Ausländer	Anzahl	28 183	...	.	.	28 612	...	.	.	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	34 437	...	.	.	36 109	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	32 085	...	.	.	33 517	...	.	.	...
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung Bergbau	Anzahl	21 977	...	.	.	21 403	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	1 436	...	.	.	1 408	...	.	.	...
* Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	115 342	...	.	.	114 240	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	25 343	...	.	.	24 866	...	.	.	...
* Baugewerbe	Anzahl	22 725	...	.	.	22 041	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	2 028	...	.	.	2 026	...	.	.	...
* Handel	Anzahl	48 122	...	.	.	47 759	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	27 850	...	.	.	27 523	...	.	.	...
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	14 609	...	.	.	14 570	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	4 140	...	.	.	4 144	...	.	.	...
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 999	...	.	.	12 858	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	6 947	...	.	.	6 873	...	.	.	...
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	78 862	...	.	.	80 661	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	52 858	...	.	.	53 864	...	.	.	...
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	8 351	...	.	.	8 898	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	5 316	...	.	.	5 634	...	.	.	...
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 802	...	.	.	21 720	...	.	.	...
* darunter Frauen	Anzahl	10 264	...	.	.	10 309	...	.	.	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995				1996		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
* Arbeitslose	Anzahl	51 470	49 257	51 712	51 600	50 399	49 480	52 300	52 926	51 801
* darunter Frauen	Anzahl	18 557	18 309	18 513	18 476	18 143	18 442	19 027	18 893	18 630
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	12,1	11,7	12,2	12,1	12,0	11,7	12,4	12,6	12,3
* Frauen	%	11,2	11,0	11,2	11,2	10,9	11,1	11,4	11,3	11,2
* Männer	%	12,7	12,1	12,8	12,8	12,7	12,2	13,1	13,4	13,0
* Ausländer	%	23,7	23,0	25,1	25,6	23,5	24,8	26,0	26,4	25,9
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	8,7	8,9	7,9	8,8	9,2	9,2	9,6	10,0	10,0
* Offene Stellen	Anzahl	2 867	4 138	3 085	3 304	3 997	3 623	3 762	3 891	4 150
* Kurzarbeiter	Anzahl	7 410	2 384	1 594	2 135	2 446	6 955	8 145	10 207	9 494
Landwirtschaft										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	62 551	62 043	.	.	.	62 043	.	.	.
Milchkühe	Anzahl	17 720	17 026	.	.	.	17 026	.	.	.
Schweine	Anzahl	26 675	24 846	.	.	.	24 846	.	.	.
Schlachtmengen³⁾	t	544	456	506	434	506	523	481	400	504
darunter										
* Rinder	t	208	203	211	208	247	287	247	212	279
* Kälber	t	5	6	7	4	5	13	5	6	8
* Schweine	t	320	236	280	212	245	212	221	176	208
*Konsumeier	1 000	2 682	2 666	2 516	2 456	2 720	2 538	2 396	2 490	2 813
*Geflügelfleisch	t	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,6	7,6	7,7	7,2	8,1	7,3	7,4	7,1	8,0
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,3	7,3	7,3	6,9	7,9	6,9	7,3	6,9	7,8
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	14,3	14,0	14,6	14,7	13,6	14,1	14,4	15,2
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden u. Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾										
Betriebe	Anzahl	529	534	533	534	536	529	534	530	527
* Beschäftigte ⁵⁾	1 000	114	113	113	113	113	112	110	110	109
* darunter Arbeiter ⁶⁾	1 000	86	85	85	85	85	84	83	83	82
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	11 049	11 091	11 451	10 855	12 200	9 469	10 991	10 591	11 037
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	540	559	538	520	521	587	527	514	516
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	366	383	379	362	356	395	360	349	350
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	174	176	159	158	165	192	167	165	166
Kohleverbrauch	1 000 G J ⁷⁾	10 870	10 035	.	.	12 133	9 719	.	.	4 321
Gasverbrauch	Mio Kwh	625	664	.	.	693	649	.	.	664
Heizölverbrauch	1 000 t	6	6	.	.	7	6	.	.	10
leichtes Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	3	3	.	.	5
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	4	3	.	.	5
Stromverbrauch	Mio. kWh	400	398	427	387	449	358	359	347	356
Stromerzeugung	Mio. kWh	452	438	558	428	646	338	28	26	30
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 424	26 043	2 481	2 652	3 080	2 269	2 537	2 448	2 615
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	765	822	745	865	1 041	718	864	854	872
* Index der Nettoproduktion im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitenden Gewerbe⁸⁾										
1991=100		94,7	102,9	101,6	101,0	116,4	87,7	97,3	99,7	106,0
Kohlenbergbau	1991=100	88,8	87,9	91,2	92,3	102,1	71,3	78,5	75,8	77,8
Ernährungsgewerbe	1991=100	112,1	128,6	118,8	120,2	129,5	124,2	122,1	130,7	130,9
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	94,0	96,0	102,9	96,2	109,5	69,3	79,7	85,8	96,1
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1991=100	97,0	95,5	103,9	97,5	107,5	69,8	73,4	78,9	93,4
Maschinenbau	1991=100	80,3	79,4	74,8	90,0	81,9	70,3	78,6	73,0	79,9
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	103,0	111,5	107,0	111,6	141,8	91,2	117,0	119,5	121,4
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	102,7	105,2	108,1	100,8	123,2	79,8	101,4	100,3	112,6
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	81,2	97,3	90,6	98,7	104,0	97,4	92,0	99,9	96,3
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	86,5	147,2	139,1	156,3	191,6	130,5	117,0	147,9	184,8
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	102,3	113,6	103,6	108,1	116,0	110,4	109,1	113,6	116,0

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995				1996		
		Monats- durchschnitt	Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März	
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1991=100	97,1	109,5	119,8	115,3	139,9	91,9	119,5	106,1	115,2
* Inland	1991=100	93,0	102,8	108,5	106,6	137,5	86,9	107,2	94,7	101,8
* Ausland	1991=100	104,5	122,0	140,6	131,3	144,3	101,0	142,0	127,0	139,7
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	106,6	117,1	133,0	122,2	131,0	103,4	115,8	113,4	116,6
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	89,6	104,4	109,4	110,4	150,2	82,4	127,5	100,9	114,0
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	82,5	112,1	110,1	126,8	152,9	101,5	90,6	112,3	145,6
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	81,9	63,9	83,2	65,7	86	47,2	59,8	60,9	74,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	688	681	692	713	806	570	610	590	604
Roheisen	1 000 t	332	306	342	311	363	270	252	237	286
Rohstahl	1 000 t	375	368	393	356	414	323	304	295	353
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	264	259	284	267	294,0	186	192	215	253
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	109,7	109,5	.	.	109,9	106,7	.	.	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	210,5	219,0	.	.	193	227,6	.	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 043	984	1 237	1 052	1 379	893	1 107	1 482	1 556
* Stromverbrauch	Mio. kWh	744	748	854	752	857	782	840	815	841
Gaserzeugung	Mio. m ³	59	59	62	57	63	59	59	53	56
Gasverbrauch	Mio. kWh	679	730	1 160	931	1 014	1 122	1 242	1 159	1 046
Bauwirtschaft und Woh- nungswesen										
Bauhauptgewerbe¹⁰⁾										
* Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	17 027	16 983	16 838	16 819	16 837	16 533	...	...	...
darunter Facharbeiter	Anzahl	8 803	8 651	8 658	8 693	8 751	8 359	...	...	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 773	1 679	1 139	1 295	1 773	1 156	...	...	...
* Wohnungsbau	1 000	650	613	456	490	639	421	...	...	...
* Gewerblicher und industrieller Bau ¹¹⁾	1 000	546	510	378	426	537	331	...	...	...
* öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	577	556	305	379	597	404	...	...	...
Hochbau	1 000	107	107	86	69	107	74	...	...	...
Tiefbau	1 000	470	449	219	310	490,0	330	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. DM	69,3	68,7	53,7	55,8	65,8	63,0	...	...	...
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	54,4	53,4	40,2	42,1	52,0	44,5	...	...	...
* Bruttogehaltsumme	Mio. DM	14,9	15,3	13,5	13,7	13,8	18,5	...	...	...
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	219,0	214,5	133,5	157,7	230,0	247,1	...	...	...
* Auftragseingang ⁴⁾	Mio. DM	150,7	155,6	225,2	156,6	174,6	144,0	...	...	...
* Wohnungsbau	Mio. DM	33,0	29,7	23,9	29,2	39,6	45,9	...	...	...
* gewerblicher und industrieller Bau ¹¹⁾	Mio. DM	52,4	47,9	54,8	41,2	60,3	42,2	...	...	...
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	65,3	78,0	146,5	86,2	75	55,9	...	...	...
Ausbaugewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	3 355	3 459	3 454	3 439	3 452	3 445	...	...	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	374	387	383	352	417,0	345	...	...	...
* Umsatz	Mio. DM	40,4	40,0	33,3	34,5	39,2	48,0	...	...	...
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	202	165	149	195	220	132	...	...	...
* mit 1 Wohnung	Anzahl	119	96	83	123	132	95	...	...	...
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	43	34	33	41	51	18	...	...	...
mit 3 und mehr Woh- nungen ¹²⁾	Anzahl	40	35	33	31	37	19	...	...	...
umbauter Raum	1 000 m ³	279	237	201	257	293,0	147	...	...	...
* Wohnfläche	1 000 m ²	47,9	40,7	34,7	43,3	50	26,1	...	...	...
Wohnräume	Anzahl	2 281	1 918	1 631	1 993	2 330	1 200	...	...	...
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	106,8	96,0	79,6	97,7	122,0	60,2	...	...	...
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	22	23	22	17	24	17	...	...	...
* umbauter Raum	1 000 m ³	120	156	89	163	101,0	137	...	...	...
* Nutzfläche	1 000 m ²	18,9	26,2	15,9	18,7	20,7	25,5	...	...	...
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	28,1	37,4	20,6	20,4	24	27,9	...	...	...
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	614	523	430	521	578	326	...	...	...
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 728	2 306	1 964	2 323	2 716	1 498	...	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995				1996		
		Monats- durchschnitt	Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März	
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	895,5	933,4	892,6	897,1	1 077,9	875,1	...	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	29,6	30,3	48,5	29,9	20,3	28,4	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	865,9	903,1	844,1	867,2	1 057,5	846,7	...	...	...
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	4,2	3,9	4,3	2,5	4,4	2,9	...	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	39,2	33,9	34,8	29,5	41,3	28,0	...	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	822,4	865,2	805,0	835,2	1 011,9	815,7	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	136,4	148,3	150,7	99,3	172,8	137,8	...	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	686,0	717,0	654,3	735,8	839,1	677,9	...	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	602,4	692,7	671,1	664,7	815,6	633,7	...	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	242,6	242,6	257,4	217,4	276,9	229,0	...	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	122,9	49,6	47,9	53,3	54,3	36,6	...	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	55,9	45,3	47,5	42,7	40,9	37,6	...	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	52,2	68,4	55,7	51,3	90,5	79,1	...	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,5	5,2	7,5	6,2	6,9	1,2	...	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	37,9	49,8	48,7	59,1	50,0	65,0	...	...	...
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	803,5	896,3	761,2	885,0	1 068,1	968,6	...	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	91,1	92,2	78,3	89,9	99,2	112,1	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	712,4	804,0	682,9	795,1	968,8	856,5	...	...	...
* Rohstoffe	Mio. DM	11,0	12,9	7,2	8,0	17,0	13,3	...	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	27,4	30,9	27,7	31,9	37,2	31,1	...	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	673,9	760,2	648,1	755,2	914,6	812,1	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	84,8	94,0	53,9	97,6	123,5	72,9	...	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	589,2	666,2	594,2	657,6	791,1	739,3	...	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	728,6	817,2	703,5	795,1	999,1	878,1	...	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	453,6	455,6	402,4	448,1	542,7	570,9	...	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	18,4	11,9	4,6	14,8	8,1	16,0	...	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	7,8	9,0	7,0	3,8	9,5	10,6	...	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	18,6	20,6	13,3	31,9	16,1	24,7	...	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	6,0	5,9	5,1	11,1	4,2	6,2	...	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	16,1	22,9	18,0	19,8	25,5	21,2	...	...	...
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1986=100	130,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak- waren	1986=100	113,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	1986=100	114,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1986=100	170,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986=100	82,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986=100	149,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1986=100	122,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstellen)	1986=100	96,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1986=100	148,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Sonstige Waren	1986=100	145,8	...	...	...	...	...	...	...	...
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986=100	114,4	...	...	...	...	...	...	...	...
* Beschäftigte	1986=100	110,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1986=100	122,0	...	...	...	...	...	...	...	...
* Umsatz real	1986=100	96,8	...	...	...	...	...	...	...	...
* Beschäftigte	1986=100	96,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1986=100	95,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	97,3	...	...	...	...	...	...	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995				1996		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	47 820	46 441	36 709	34 932	47 806	33 564	35 458	34 884	46 219
* darunter Ausländer	Anzahl	5 475	4 934	4 376	3 601	4 152	3 420	3 996	3 913	4 906
* Gästeübernachtungen	Anzahl	170 490	174 486	141 998	134 173	171 902	147 497	151 563	150 541	177 930
darunter Ausländer	Anzahl	14 167	13 881	11 075	10 424	12 484	10 299	11 352	12 157	13 215
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	289	261	190	215	307	255	291	227	249
* Güterversand	1 000 t	58	53	30	45	67	43	58	81	57
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 062	4 482	3 961	3 873	6 023	3 228	4 077	4 531	6 230
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	3 583	3 990	3 657	3 462	5 189	2 998	3 759	4 147	5 284
* Lastkraftwagen	Anzahl	164	165	158	131	203	140	186	161	193
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹³⁾	Anzahl	646 857	663 263	.	.	.	663 263	.	.	.
darunter										
Personen- und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	568 199	579 352	.	.	.	579 352	.	.	.
Lastkraftwagen	Anzahl	24 772	26 111	.	.	.	26 111	.	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 144	2 328	2 445	2 092	2 565	3 018	2 359	2 186	1 919
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	436	425	364	346	425	393	304	356	339
* Getötete Personen	Anzahl	8	6	11	2	4	3	5	4	6
* Verletzte Personen	Anzahl	591	568	502	462	590	524	450	479	443
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 708	1 904	2 081	1 746	2 140	2 625	2 055	1 830	1 580
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁴⁾	Anzahl	62	60	.	.	59	60	.	.	59
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 568	4 714	.	.	13 167	13 078	.	.	13 078
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 536	7 035	.	.	21 730	22 738	.	.	22 738
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 219	11 915	.	.	30 536	35 655	.	.	35 655
Geld und Kredit¹⁵⁾										
Kredite und Einlagen¹⁶⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁷⁾	Mio. DM	32 292	34 028	.	.	32 304	34 028	.	.	34 216
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	31 418	33 119	.	.	31 450	33 119	.	.	33 187
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	27 579	29 608	.	.	27 766	29 608	.	.	29 804
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 839	3 511	.	.	3 684	3 511	.	.	3 383
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	6 253	6 510	.	.	6 097	6 510	.	.	6 395
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 588	6 001	.	.	5 744	6 001	.	.	6 067
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	665	509	.	.	353	509	.	.	328
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 980	2 022	.	.	1 992	2 022	.	.	1 950
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 680	1 697	.	.	1 678	1 697	.	.	1 620
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	300	325	.	.	314	325	.	.	330
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ¹⁸⁾	Mio. DM	23 185	24 587	.	.	23 361	24 587	.	.	24 842
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	20 311	21 910	.	.	20 344	21 910	.	.	22 117
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 874	2 677	.	.	3 017	2 677	.	.	2 725
Einlagen von Nichtbanken insges. ¹⁹⁾	Mio. DM	31 322	32 611	.	.	30 693	32 611	.	.	32 564
Sichteinlagen	Mio. DM	5 620	5 787	.	.	5 048	5 787	.	.	5 620
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 124	5 413	.	.	4 737	5 413	.	.	5 272
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	389	244	.	.	204	244	.	.	217
Termingelder ²⁰⁾	Mio. DM	9 774	9 299	.	.	9 473	9 299	.	.	8 977
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 802	7 699	.	.	7 659	7 699	.	.	7 470
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 747	1 367	.	.	1 568	1 367	.	.	1 266
Spareinlagen	Mio. DM	12 901	14 172	.	.	12 853	14 172	.	.	14 749
bei Sparkassen	Mio. DM	7 721	8 374	.	.	7 726	8 374	.	.	8 660
Sparbriefe ²¹⁾	Mio. DM	2 716	3 037	.	.	3 020	3 037	.	.	2 905
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	311	316	.	.	299	316	.	.	313
Gutschriften auf Sparkonten ²²⁾	Mio. DM	9 639	10 016	.	.	2 941	2 527	.	.	2 967
Lastschriften auf Sparkonten ²²⁾	Mio. DM	8 684	9 260	.	.	2 999	2 038	.	.	2 401
Insolvenzen²³⁾²⁴⁾										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	379	322	14	18	30	57	27	29	15
* Unternehmen	Anzahl	307	281	12	15	27	50	23	24	13
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	72	41	2	3	3	7	4	5	2
* Beantragte Konkurse	Anzahl	379	319	14	18	30	56	27	29	15
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	292	198	11	12	15	43	17	21	7
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	237 797	205 621	1 948	6 494	25 260	31 691	27 783	8 786	4 980
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	165 348	141 205	830	4 673	21 810	11 189	23 876	3 828	4 091

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995				1996		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	581 697	559 561	538 634	611 165	605 669	917 848	536 853	536 188	564 321
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	319 798	308 475	264 716	298 639	413 560	675 701	279 119	248 573	382 898
Lohnsteuer	1 000 DM	267 695	275 178	308 281	244 469	221 550	489 987	284 772	213 193	191 513
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	11 888	4 830	2 565	-20 106	78 950	82 948	-18 713	-10 616	98 431
Körperschaftsteuer	1 000 DM	21 695	18 484	-84 259	49 795	84 846	100 722	-8 472	43 677	94 903
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	262 340	248 837	273 918	312 526	192 109	242 147	257 734	287 615	181 423
Umsatzsteuer	1 000 DM	251 706	238 007	263 468	302 620	181 949	231 289	251 711	269 971	169 656
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	10 633	10 830	10 450	9 906	10 160	10 858	6 023	17 644	11 767
Bundessteuern	1 000 DM	10 958	34 470	4 746	36 672	59 509	64 455	27 633	41 700	...
* Landessteuern ²⁵⁾	1 000 DM	37 681	38 918	42 609	50 099	49 458	19 781	46 007	41 621	47 179
* Gemeindesteuern ²⁶⁾	1 000 DM	55 785	50 377	.	142 401	.	.	.	...	.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	320 327	314 771	248 112	403 976	392 098	459 195	286 405	321 237	...
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	142 041	137 389	121 616	135 224	186 147	297 343	133 028	111 941	171 544
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	164 911	145 397	121 448	231 241	146 043	95 621	125 744	163 113	27 057
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 417	1 100	302	839	399	1 776	-	4 483	454
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	280 145	285 508	319 568	269 181	282 892	481 496	314 140	279 072	372 681
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	142 402	138 152	124 187	135 224	186 147	297 343	136 191	111 941	171 544
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	97 429	103 440	152 470	81 285	46 066	146 526	131 990	124 502	154 366
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 633	4 973	302	2 573	1 221	17 846	-48	1 008	-408
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände ²⁶⁾	1 000 DM	93 288	88 210	.	178 870	.	.	.	...	.
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	34 202	26 340	.	82 135	.	.	.	...	.
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	42 016	43 776	.	40 712	.	.	.	...	.
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.										
1985=100		121,7	123,5	122,6	123,0	123,0	124,6	124,6	125,0	125,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1985=100	111,5	112,6	112,4	113,1	113,2	112,3	112,6	113,1	113,4
Bekleidung, Schuhe	1985=100	120,8	122,6	121,7	121,7	121,7	123,5	123,5	123,7	124,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	123,1	125,1	123,9	124,1	124,1	126,6	125,7	125,8	125,8
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1985=100	133,3	136,1	134,3	134,7	134,7	138,2	138,2	138,2	138,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	95,5	95,4	95,8	95,7	95,4	95,4	91,8	92,3	92,4
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1985=100	119,1	120,1	119,6	119,7	119,8	121,0	121,0	121,0	121,0
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1985=100	133,8	135,6	134,4	135,1	135,0	136,5	136,6	136,7	136,9
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985=100	128,9	129,6	128,8	128,8	128,5	132,9	134,1	134,4	134,6
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung	1985=100	118,5	120,6	119,7	120,2	120,3	121,5	121,6	121,4	122,1
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	139,7	145,4	143,1	143,9	143,9	146,7	146,1	148,2	146,2
* Preisindex für Wohngebäude ²⁷⁾	1991=100	112,0	114,8	.	135,3	.	.	.	115,8	.
Löhne und Gehälter ²⁸⁾										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		4 215	4 447	4 248	.	.	.	4 377	.	.
* männliche Arbeiter	DM	4 356	4 595	4 386	.	.	.	4 509	.	.
darunter Facharbeiter	DM	4 544	4 800	4 568	.	.	.	4 745	.	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 017	3 163	3 085	.	.	.	3 210	.	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	2 950	3 072	3 015	.	.	.	3 169	.	.
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		24,73	25,82	24,90	.	.	.	26,63	.	.
* männliche Arbeiter	DM	25,43	26,51	25,58	.	.	.	27,32	.	.
darunter Facharbeiter	DM	26,27	27,40	26,42	.	.	.	28,25	.	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995				1996		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
* weibliche Arbeiter	DM	18,55	19,41	18,84	.	.	.	20,26	.	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	18,14	18,87	18,37	.	.	.	20,05	.	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	5 705	5 907	5 742	.	.	.	6 037	.	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 057	5 245	5 140	.	.	.	5 387	.	.
* männlich	DM	5 834	6 027	5 911	.	.	.	6 195	.	.
* weiblich	DM	4 081	4 256	4 168	.	.	.	4 358	.	.
* technische Angestellte	DM	6 234	6 444	6 226	.	.	.	6 548	.	.
* männlich	DM	6 337	6 553	6 330	.	.	.	6 654	.	.
* weiblich	DM	4 065	4 202	4 066	.	.	.	4 383	.	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 153	4 310	4 218	.	.	.	4 105	.	.
kaufmännische Angestellte	DM	4 123	4 284	4 190	.	.	.	4 113	.	.
* männlich	DM	4 845	4 992	4 913	.	.	.	4 997	.	.
* weiblich	DM	3 453	3 618	4 514	.	.	.	3 405	.	.

1) ohne Landwirtschaft- 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges- 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien- 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten- 5) einschließlich tätiger Inhaber, -innen, ohne Heimarbeiter- 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden- 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle 1 Tonne SKE = 29, 308 G Joule.- 8) Kalendermonatlich- 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1)- 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe- 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau- 12) einschließlich Wohnheime- 13) Jahresende bzw. 30 Juni- 14) ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen- 15) statt MD Bestand am Jahresende- 16) ohne Kredite von-/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland- 17) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen- 18) einschließlich durchlaufende Kredite- 19) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen- 20) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen- 21) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen- 22) Kumulierte Quartalsbestände- 23) Jahresergebnis statt MD- 24) Konkurse und Vergleichsverfahren- 25) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben- 26) Vierteljahreszahlen- 27) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk- 28) Ab Januar 1996 Zuordnung nach der neuen WZ 93 und neuer Berichtskreis im Bereich Handel. Vergleichbarkeit mit Vormonaten bzw. Monatsdurchschnitten ist in der Industrie eingeschränkt bzw. im Handel nicht möglich.

Die mit einem Stern(*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995				1996		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	65 858	...	66 019	...	66 047	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 556	2 565	2 745	2 720	2 610	2 678	2 901	2 961	1 786
Männer	1 000	1 462	1 464	1 615	1 600	1 517	1 543	1 722	2 869	1 709
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden u. Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	6 368	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	534	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz	Mio. DM	156 137	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	93,7	93,4	87,6	89,1	103,2	91,2	88	89,8	96,3
Kohlenbergbau	1991=100	83,4	82,4	85,0	79,9	92,1	77,9	84	79,8	81,5
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	99,2	97,9	95,7	95,8	109,6	88,4	92	91,4	98,6
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	86,5	88,2	72,6	79,5	95,6	100,2	83	87,7	95,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	89,3	88,5	86,7	88,9	104,4	83,3	83	90,3	95,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	93,7	93,3	92,3	88,1	98,6	87,7	89	89,4	93,1
Steinkohlenförderung ³⁾	1 000 t	4 332	4 429	4 529	4 302	5 062	4 072	4 425	4 228	4 271
Rohbraunkohlenförderung ³⁾	1 000 t	17 265	16 138	18 200	15 700	16 913	17 292	18 257	17 411	17 133
Produktion von Rohstahl ³⁾	1 000 t	3 403	3 479	3 550	3 349	3 795	2 790	2 989	3 083	3 572
Roheisen ³⁾	1 000 t	2 494	2 657	2 558	2 401	2 659	2 062	2 123	2 142	2 415
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾	1 000 t	2 672	2 953	3 170	3 054	3 418	2 104	2 417	2 710	2 971
Bauhauptgewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	1 088	1 066	1 040	1 025	1 041	1 044	...	...	...
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 579,6	4 500,7	3 633,9	3 573,9	4 158,0	4 149	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	113 351	106 508	71 684	88 703	108 333	73 290	...	...	...
für Wohnungsbau	1 000 Std.	49 100	46 171	31 660	39 932	47 479	30 638	...	...	...
für gewerbl. und industriellen Bau	1 000 Std.	31 795	30 288	23 418	26 258	31 552	21 752	...	...	...
Index der Nettoproduktion ²⁾	1991=100	109,6	102,3	69,0	86,0	105,7	71,8	...	...	...
Handel (früheres Bundesgebiet)										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	50 081	51 818	46 498	50 172	57 911	53 471	...	...	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 215	5 350	4 747	4 905	5 685	6 060	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	42 780	44 650	40 243	43 398	49 696	46 049	...	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	56 093	59 489	55 171	56 055	63 866	60 476	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	52 097	55 511	51 673	52 298	59 174	56 696	...	...	...
Fertigwaren	Mio. DM	48 714	51 995	43 387	48 818	55 394	53 402	...	...	...
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1985=100	133,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴⁾	1985=100	86,5	87,0p	89,1	92,1	92,3	86,4p	86,3p	86,2p	...
Index der Erzeugerpreise gewerbli. Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	102,0	103,7	103,2	103,4	103,5	103,8	103,1	103,1	103,0
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁵⁾	1991=100	112,8	115,4	.	144,5	.	.	.	115,4	.
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾	1991=100	110,6	112,5	125,0	125,5	125,6	113,0	113,1	113,7	113,7
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	107,1	108,6	117,4	118,1	118,2	108,3	108,9	109,4	109,7
Nahrungs- u., Getränke, Tabakw.	1991=100	107,4	108,4	118,6	118,7	118,8	108,8	108,9	109,0	109,1
Bekleidung, Schuhe	1991=100	116,7	121,3	140,1	140,8	141,3	123,0	123,4	123,8	124,0
Wohnungsmieten	1991=100	102,2	101,4	91,0	90,8	90,5	101,8	98,2	98,8	98,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	108,2	109,9	121,3	121,6	121,8	110,5	110,6	110,7	110,8
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geld und Kredit³⁷⁾										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	251	264	243	243	244	264	253	254	257
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 876	3 021	2 835	2 841	2 833	3 021	3 005	3 031	3 029
Spareinlagen	Mrd. DM	941	1 046	943	948	951	1 046	1 061	1 074	1 081
Kredite an ⁸⁾										
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	3 211	3 369	3 164	3 179	3 191	3 369	3 369	3 386	3 414
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	926	1 068	969	982	986	1 068	1 090	1 101	1 106

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995	1995				1996		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Feb.	März	Dez.	Jan.	Feb.	März
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern ⁹⁾	Mio. DM	61 186	63 738	55 591	58 340	67 891	109 454	54 188	56 895	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	2 125	1 166	- 1 692	- 1 766	8 520	10 739	- 1 193	- 2 283	...
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	19 641	19 552	19 984	23 160	15 862	20 730	20 608	22 220	...
Zölle	Mio. DM	614	589	518	555	599	669	199	723	...
Tabaksteuer	Mio. DM	1 687	1 716	97	1 251	1 874	3 699	129	1 215	...
Branntweinmonopol	Mio. DM	407	403	18	526	556	835	13	48	...

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.-2) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile.- 3) einschließlich neue Bundesländer.- 4) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanpassung. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch.- 5) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet.- 6) Aller privaten Haushalte.-7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende.- 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken.- 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.

Konjunktur aktuell

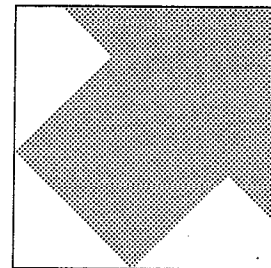
Conjoncture actuelle

Mai · Mai 1996

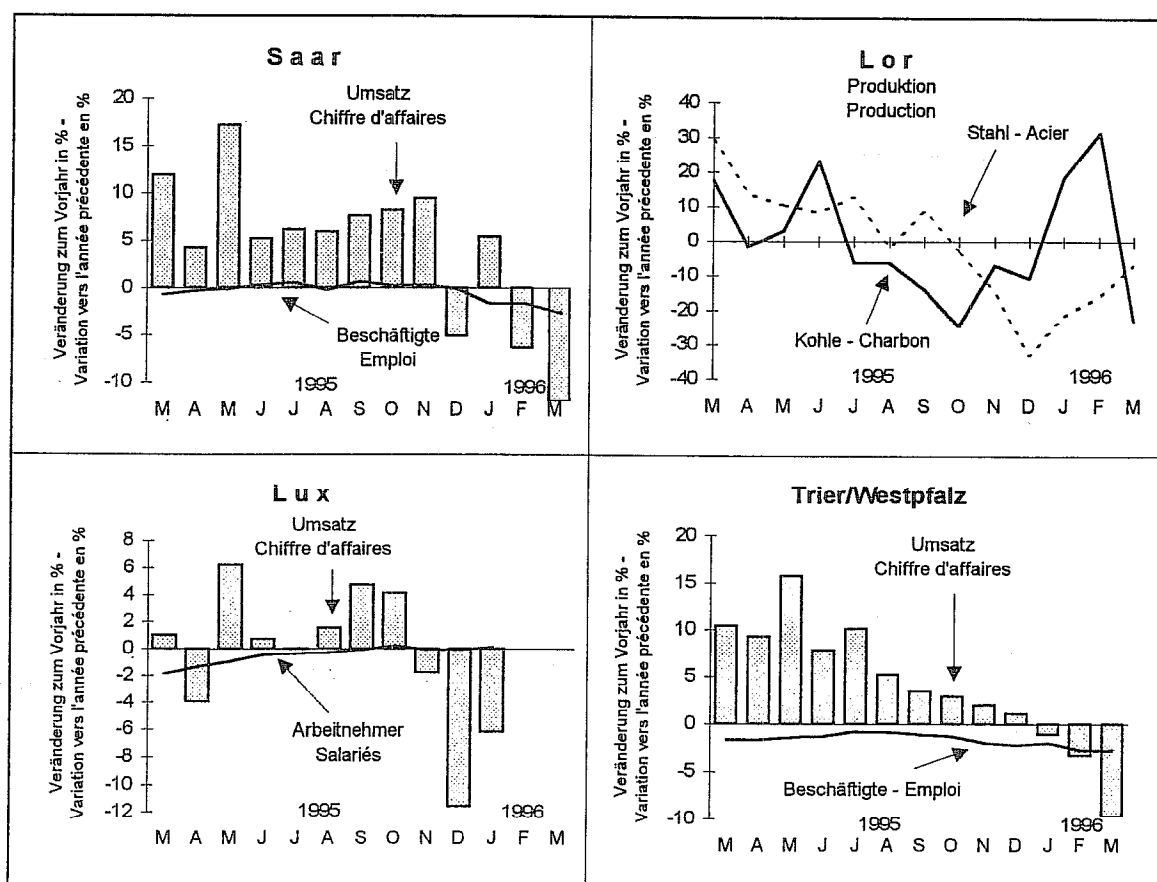
Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

15. 5. 1996



Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems

025/96/5/EMS

Verarbeitendes Gewerbe 1) in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz
Industries manufacturières 1) dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1995										1996		
	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März
	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Janvier	Fevrier	Mars
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %												
S a a r													
Beschäftigte Emploi	-0,7	-0,3	-0,1	0,3	0,6	-0,2	0,7	0,2	0,3	-0,1	-1,6	-1,6	-2,5
Umsatz - Chiffre d'affaires	11,9	4,2	17,2	5,2	6,1	5,9	7,6	8,2	9,4	-5,2	5,4	-6,4	-13,1
L o r													
Produktion von Production de Stahl													
Acier	29,4	13,4	10,5	8,3	12,7	-2,1	9,1	-3,1	-14,6	-33,4	-21,4	-16,0	-6,7
Kohle Charbon	17,4	-1,8	2,9	23,2	-6,2	-6,2	-14,0	-24,6	-6,9	-10,7	18,5	31,5	-23,0
L u x													
Arbeitnehmer Salariés	-1,9	-1,4	-1,0	-0,5	-0,4	-0,3	-0,1	0,2	-0,1	-0,1	0,1	...	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	1,0	-4,0	6,2	0,7	-0,1	1,5	4,7	4,1	-1,8	-11,6	-6,2	...	...
T r i e r / W e s t p f a l z													
Beschäftigte Emploi	-1,7	-1,7	-1,4	-1,3	-0,8	-0,9	-1,1	-1,3	-2,0	-2,2	-2,0	-2,8	-2,7
Umsatz - Chiffre d'affaires	10,4	9,3	15,7	7,8	10,1	5,2	3,5	2,9	2,0	1,1	-1,1	-3,3	-9,7

1) Einschließlich Bergbau - Incl. industrie minière.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat Mai 1996

Studierende an den Hochschulen des Saarlandes im Sommersemester 1994	B III 1 - hj 1/94	Straßenverkehrsunfälle im Dezember 1995 und im Jahr 1995	H I 1 - m 12/95
Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 1995	D I 2 - j 1995	Straßenverkehrsunfälle im Januar 1996	H I 1 - m 1/96
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes		Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 4. Vierteljahr 1995	H I 4 - vj 4/95
Februar 1996	E I 2/E I 5 - m 2/96	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im Jahr 1995	H I 4 - j 1995
Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1995	F II 5 - j 1995	Preisindex für die Lebenshaltung April 1996	M I 2 - m 4/96
Arbeitsstätten im Handel und Gastgewerbe des Saarlandes		Abfallbeseitigung im Produzierenden Gewerbe und in Krankenhäusern 1993	Q II 2 - 3j 1993
-Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 -	G/HGZ 1993-2		